

# Homosexualität im Kinderbuch

## Beitrag von „immergut“ vom 3. August 2012 17:14

Hallö ihr Lieben,

kennt ihr Kinderbücher (Adressatenkreis 8-12 Jahre) in denen das Thema Homosexualität eine Rolle spielt? Nicht bzgl. des kindlichen Protagonisten selbst sondern vielmehr in Form der Eltern, Freunde von Eltern etc. Es muss auch nicht unbedingt ausschließlich um das Thema gehen im Buch. Es kann auch eingebettet sein.

Mir ist aufgefallen, dass es vor allem Bilderbücher zum Thema Homosexualität gibt, aber keine Kinderromane. Seltsamer Umstand!

Bin euch für Hinweise dankbar!

---

## Beitrag von „sonnentanz“ vom 9. August 2012 22:11

Ein Kinderbuch kenne ich nicht, aber der Film (bzw. das Musical) "Billy Elliot - I will dance" thematisiert Homosexualität, Identitätsfindung und geschlechts(un)spezifisches Rollenverhalten.

Der 11-jähriger Billy wächst in einer Bergarbeitersiedlung unter lauter rauhen Kerlen auf. Er wird von seiner Familie zum Boxkampftraining geschickt, entdeckt sein Talent ausgerechnet fürs Ballett. Er nimmt zunächst heimlich Ballettstunden, bei einer Lehrerin, die sein außergewöhnliches Talent entdeckt und fördern möchte.

Soweit ich weiß, gibts das leider nicht als Buch.

---

## Beitrag von „immergut“ vom 9. August 2012 22:20

Nun habe ich ja aber explizit nach Kinderromanen gefragt! 😊 An das Thema Homosexualität (explizit) kann ich mich jetzt gar nicht mehr in dem Film erinnern - ist ja auch schon ein Stück älter. Ist aber auch egal, denn danach suche ich ja nicht. Danke trotzdem.

Und wie gesagt: es geht mir nicht um die Homosexualität des Protagonisten, sondern Erfahrungen mit dem Thema im persönlichen Umfeld.

---

### Beitrag von „Djino“ vom 9. August 2012 23:16

Du meinst also sowas: [Väter und Sohn \[Anzeige\]](#), [König & König \[Anzeige\]](#), [Alles Familie!: Vom Kind der neuen Freundin vom Bruder von Papas früherer Frau und anderen Verwandten \[Anzeige\]](#), [Heather Has Two Mommies \[Anzeige\]](#), [Mommy, Mama, and Me \[Anzeige\]](#), [Daddy, Papa, and Me \[Anzeige\]](#), [Und was sagen die Kinder dazu?: Gespräche mit Töchtern und Söhnen lesbischer und schwuler Eltern \[Anzeige\]](#), [Donovan's Big Day \[Anzeige\]](#), ... (Nur so als Anregung - Amazon zeigt ja immer ähnliche Bücher an, klick dich einfach mal durch...)

Ansonsten könntest du bei [Konny's Lesbenseiten](#) durch die Büchervorstellungen stöbern...


Man kann nicht erkennen, wo du herkommst - es gibt einige schwul-lesbische Jugendorganisationen, die für Aufklärungsarbeit auch in die Schule eingeladen werden können ([SchLau](#), [Lambda](#) könnten Ansprechpartner sein).

---

### Beitrag von „alias“ vom 9. August 2012 23:23

Es ist mir kein Kinderbuch zum Thema bekannt (Hallo Autoren/Verlage: Achtung Marktlücke!)

Zu "Billy Elliot":

Ich liebe diesen Film - GANZ großes Kino! Der Film eignet sich gut als Gesprächsanlass zum Thema "Pubertät" und "eigene Wege gehen", durchaus auch zu "geschlechtliche Orientierung" - obwohl das nicht der Hauptstrang der Geschichte ist. Billy selbst hat keine homosexuellen Neigungen, wird jedoch von seinem Freund "angebaggert", weil dieser der Meinung ist, dass jemand der Ballett lernen möchte, unbedingt schwul ist. Billys homosexueller Kumpel wird im Film sympathisch und natürlich dargestellt. Herrlich die Stelle, an der beide das Tütü probieren und die Bergleute dazukommen. 

---

### Beitrag von „immergut“ vom 10. August 2012 09:49

[Zitat von immergut](#)

Mir ist aufgefallen, dass es vor allem Bilderbücher zum Thema Homosexualität gibt,

aber keine Kinderromane. Seltsamer Umstand!

#### Zitat von Bear

Du meinst also sowas: Väter und Sohn, König & König, Alles Familie!: Vom Kind der neuen Freundin vom Bruder von Papas früherer Frau und anderen Verwandten, Heather Has Two Mommies , Mommy, Mama, and Me , Daddy, Papa, and Me , Und was sagen die Kinder dazu?: Gespräche mit Töchtern und Söhnen lesbischer und schwuler Eltern , Donovan's Big Day, ... (Nur so als Anregung - Amazon zeigt ja immer ähnliche Bücher an, klick dich einfach mal durch...)

Gerade bin ich es ja ein bisschen Leid, dass hier wohl immer nur die Überschriften gelesen werden. Und dabei hab ich mich ja schon extra sehr kurz gehalten in meiner Anfrage.

Natürlich habe ich schon bei amazon geguckt und in mehreren verschiedenen OPACs. Und ich habe auch Internetrecherche auf einigen Seiten für homosexuelle Eltern betrieben. Dabei findet man aber eben nur sowas, was du/amazon vorschlägt:

- a) Bilderbücher
- b) Bücher, die nicht aus Deutschland stammen bzw. nur Übersetzungen --> dabei handelt es sich dann aber meistens um Jugendbücher
- c) Ratgeber

Darum geht es mir aber nun einmal nicht. Ich denke an sowas wie (und das sind die einzigen beiden Bücher, die mir bisher in die Hände gefallen sind)

Beate Dölling (2003) - [Mama verliebt](#) oder Britta Paschilk (2010) - [Die Sache mit Mamas Freundin](#)

Der Umstand, dass ich bisher nur diese zwei Bücher gefunden habe, macht mich doch sehr stutzig. Ich habe da so einige Theorien zu 😏

(Und noch einmal zum Film. NATÜRLICH kenne ich den! Den haben wir sogar von vorne bis hinten in der Schule durchgekauft. Ist nur eben schon ein bisschen her. Aber den könnte man natürlich (absolut unabhängig von meiner Anfrage hier) mal wieder schauen.)

---

**Beitrag von „chilipaprika“ vom 10. August 2012 10:15**

Huhu!

Hast du schon auf der Seite von Kinderwelten geguckt?

Bei der Liste "Kinderbücher für die vorurteilsbewusste Bildung" spuckt mir die Suchmaske mit "homosex" schon 2 Bücher. Da ich allerdings die Bücher nicht kenne, weiß ich nicht, für welche Altersgruppe sie sind. Kinderwelten arbeitet zwar hauptsächlich im Kindergarten, aber manchmal haben sie auch andere Sachen.

<ok, ich hab jetzt bei Amazon geguckt, die Bücher hätten 32 oder 34 Seiten, vermutlich sind es keine realen Romane.>

Vielleicht kannst du Kinderwelten kontaktieren, und sie können dir weiterhelfen. Bei SchLau oder so würde ich auch mal fragen. Je nachdem, wo du wohnst, gibt es auch manchmal Gruppen von antidiskriminierender [Pädagogik](#) / vorurteilsbewussten [Pädagogik](#), da findet man auch Sachen. Ich frage mal in meinem Freundeskreis, ob sie was kennen.

Chili

---

### **Beitrag von „chilipaprika“ vom 10. August 2012 10:20**

<http://www.mz-web.de/servlet/Content...d=1298192012242>

letzter Satz 

---

### **Beitrag von „DracheKokosnuss“ vom 10. August 2012 10:20**

Ich habe die Bücher selbst nicht gelesen und kann daher nicht sagen, wie zentral das Thema Homosexualität ist.

[http://www.amazon.de/Die-Erfindungen-Titus-Knatterberg-Unterwasserfernrohr/dp/394308602X/ref=sr\\_1\\_1?s=books&ie=UTF8&qid=1344585948&sr=1-1&tag=lf-21](http://www.amazon.de/Die-Erfindungen-Titus-Knatterberg-Unterwasserfernrohr/dp/394308602X/ref=sr_1_1?s=books&ie=UTF8&qid=1344585948&sr=1-1&tag=lf-21) [Anzeige]

lesbische Mutter

[http://www.amazon.de/Leanders-Traum-Doris-Mei%C3%9Fner-Johannknecht/dp/3407782594/ref=sr\\_1\\_1?ie=UTF8&qid=1344586734&sr=8-1&tag=lf-21](http://www.amazon.de/Leanders-Traum-Doris-Mei%C3%9Fner-Johannknecht/dp/3407782594/ref=sr_1_1?ie=UTF8&qid=1344586734&sr=8-1&tag=lf-21) [Anzeige]

eigentlich will Leander einen neuen Mann für seine Mutter finden, doch dann findet er eine Frau

---

### **Beitrag von „Herr.M“ vom 10. August 2012 10:32**

Ein spezielles Kinderbuch kenne ich nicht, aber mir ist die Zielgruppe 8 - 12 aufgefallen. Sie ist doch sehr weit gefasst, so dass Du da nicht unbedingt mit einem arbeiten kannst. 12jährige lesen durchaus schon Teeniesachen und 8jährige sind oft noch richtige Kinder. Am besten Du wendest Dich an einen gut sortierten Buchladen. Dort hat das Personal immenses Know How, dito die Mitarbeiter von Stadtbüchereien.

---

### **Beitrag von „Djino“ vom 10. August 2012 10:46**

Zitat

Gerade bin ich es ja ein bisschen Leid, dass hier wohl immer nur die Überschriften gelesen werden.

Wie kommst du darauf?

Zitat

Und dabei hab ich mich ja schon extra sehr kurz gehalten in meiner Anfrage.

Offensichtlich zu kurz. Wenn ich das hier vergleiche

Zitat

Kinderbücher (Adressatenkreis 8-12 Jahre)  
Thema Homosexualität  
Nicht bzgl. des kindlichen Protagonisten selbst  
vielmehr in Form der Eltern, Freunde von Eltern etc.

mit dem hier:

Zitat

Broschiert, 120 Seiten

Ab 10 Jahren

Paul lernt endlich seinen Vater Ben kennen! Den kannte er bisher nur von Fotos. Die Sommerferien in New York fangen richtig gut an. Doch Ben hat eine Überraschung parat, die Paul völlig umwirft, Ben ist schwul und lebt mit seinem Partner zusammen...

dann hört sich das für mich passend an.

Aber vielleicht scheitert jeder Vorschlag hieran:

Zitat

Es muss auch nicht unbedingt ausschließlich um das Thema gehen im Buch. Es kann auch eingebettet sein.

Dann solltest du aber deutlicher formulieren, dass du das Thema nur gaaaaannnz unterschwellig drinhaben möchtest...

Oder noch ein Problemfeld: Wie definierst du "Kinderbuch" (bei der Altersklasse)?

---

## Beitrag von „immergut“ vom 11. August 2012 11:29

[Zitat von Bear](#)

Oder noch ein Problemfeld: Wie definierst du "Kinderbuch" (bei der Altersklasse)?

So wie es die Wissenschaft definiert. 😊 Und die befindet, dass das Kinderbuch eben genau für diese Altersklasse geschrieben wird. Im Gegensatz zum Bilderbuch oder dem Erstlesebuch. Danach kommt dann eben das Jugendbuch. Solltest du dich mehr dafür interessieren, kann ich dir unbedingt die Bücher von Herrn Ewers zum Thema KJL empfehlen.

[Zitat von Bear](#)

dann hört sich das für mich passend an.

Oh, natürlich. Entschuldige. Da war ein Treffer dabei. "Väter und Sohn" ist mir auch schon irgendwo untergekommen. Das hab ich tatsächlich übersehen. Der Rest deiner Bücher waren ja

nun einmal Bilderbücher! Was mich einfach stört ist dieser Zusatz:

#### Zitat

(Nur so als Anregung - Amazon zeigt ja immer ähnliche Bücher an, klick dich einfach mal durch...)

Wir bewegen uns hier in einem INTERNETforum. Ich WEISS, wie man mit diesem ominösen Internet umgeht und NATÜRLICH habe ich erst einmal selbst recherchiert, bevor ich hier überhaupt gefragt habe. Das machen wahrlich nicht alle, wie wir ja hier im Forum auch immer wieder lesen können. Dieser Tonfall kam einfach bei mir sehr belehrend an - und das kann ich überhaupt nicht ausstehen. Bestimmt hast du das gar nicht so gemeint - das ist wieder das Problem mit dem nicht vorhandenen Tonfall im Internet. Entschuldige also bitte, wenn du dich von mir angegangen fühltest! 😊😊

---

#### Zitat von Herr.M

Ein spezielles Kinderbuch kenne ich nicht, aber mir ist die Zielgruppe 8 - 12 aufgefallen. Sie ist doch sehr weit gefasst, so dass Du da nicht unbedingt mit einem arbeiten kannst. 12jährige lesen durchaus schon Teeniesachen und 8jährige sind oft noch richtige Kinder. Am besten Du wendest Dich an einen gut sortierten Buchladen. Dort hat das Personal immenses Know How, dito die Mitarbeiter von Stadtbüchereien.

Der einzige Buchladen dieser großen Stadt ist richtig schlecht sortiert in der Kinderabteilung. Sehr schade! Ich hatte auch schon einmal eine Buchhändlerin in die Spur geschickt, aber da war ich mit meiner eigenen Recherche erfolgreicher. Zu deiner Anmerkung bezüglich der Altersspanne, s.o.

---

#### Zitat von DracheKokosnuss

Ich habe die Bücher selbst nicht gelesen und kann daher nicht sagen, wie zentral das Thema Homosexualität ist.

<http://www.amazon.de/Die-Erfindungen-Tit...44585948&sr=1-1> [Anzeige]

lesbische Mutter

<http://www.amazon.de/Leanders-Traum-Dori...44586734&sr=8-1> [Anzeige]

eigentlich will Leander einen neuen Mann für seine Mutter finden, doch dann findet er eine Frau

Das erste ist leider auch ein Bilderbuch und das zweite hatte ich bisher immer ignoriert, weil es schon so alt ist. Vielen Dank für deine Recherche! 😊

---

[Zitat von chilipaprika](#)

<http://www.mz-web.de/servlet/ContentServ...d=1298192012242>

Na siehst du, da haben wir doch schon einmal eine dicke Lüge aufgedeckt. Denn von einem selbstverständlichem Umgang mit dem Thema kann ja nun in keiner Weise gesprochen werden! Dass viele Bücher aber explizit von homosexuellen Autoren geschrieben wurden, ist mir auch schon aufgefallen. Gerade bei Bilderbüchern (die sich ja, wie ich festgestellt habe, sehr viel öfter mit dem Thema beschäftigen, als der Kinderroman.

Unabhängig von meinem Thema finde ich die Kinderwelten echt interessant. Die kannte ich noch nicht. Allerdings habe ich jetzt gar keine Suchmaske gefunden. Bin zwar zu dieser Liste gelangt, aber danach komme ich nicht weiter. Vielleicht kannst du mir da noch einen kleinen Tipp geben, wie ich weiter vorgehen muss? Danke!

---

### **Beitrag von „chilipaprika“ vom 11. August 2012 13:26**

Es gibt bei den Kinderwelten leider keine Suchmaske, aber ich hab einfach "Suchen" in meinem Browser gemacht.

Chili

---

### **Beitrag von „Sophia78“ vom 11. August 2012 15:55**



Liliane Susewind - So springt man nicht mit Pferden um

Hier lebt die Freundin der Hauptprotagonistin mit ihren 2 Müttern auf einem Reiterhof.  
Es ist allerdings kein zentrales Thema in der Geschichte.

---

### **Beitrag von „immergut“ vom 12. August 2012 08:28**

#### [Zitat von Sophia78](#)

Liliane Susewind - So springt man nicht mit Pferden um

Hier lebt die Freundin der Hauptprotagonistin mit ihren 2 Müttern auf einem Reiterhof.  
Es ist allerdings kein zentrales Thema in der Geschichte.



Genau an so etwas dachte ich u.a. Super, danke!

Wenn es jetzt bei jemandem 'klick' macht und ihm ebenfalls Bücher einfallen - immer her damit!

---

### **Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 12. August 2012 10:19**

ich persönlich finde das thema für 8-12 jährige irgendwie unpassend.. und dann solls ja auch noch darum gehen wie nicht die hauptperson damit klarkommt/lebt...

ich muss gestehen, dass ich an der gesamtschule war und erst nach der elternzeit wieder im grundschulbereich anfrage, aber ich frag mich ob das ernsthaft im lehrplan vorgegeben ist....

---

### **Beitrag von „katta“ vom 12. August 2012 11:12**

Warum sollte das Thema unpassend sein?

---

### **Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 12. August 2012 11:26**

also ich hab mal geschaut.. im lehrplan findet es sich deutlich später in Kl. 9 .. ich persönlich halte das für zu früh..

---

### **Beitrag von „chilipaprika“ vom 12. August 2012 11:29**

Behandelst du denn sonst nur Bücher mit dem "perfekten" Familienbild, perfektem Leben und nichts abweichend von der "Norm"? (ich hasse mich selbst gerade dafür, dass ich irgendeine Norm nenne)

Genau solche Bücher werden gebraucht, damit (in der Regel diskriminierte) Minderheiten nicht stigmatisiert werden. Es ist eben genauso normal, wie Patchwork-Familien und andersreligiöse, man muss das nicht zum Hauptthema machen, nur damit es genannt wird.

---

### **Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 12. August 2012 11:36**

wie bereits erwähnt behandel ich es zur zeit gar nicht, da ich wie gesagt zur zeit in elternzeit bin und vorher an der gesamtschule war (da waren die kinder also älter).

ich persönlich halte es einfach für zu früh.. es geht dabei gar nicht um eine wertung des themas.. es geht mir rein um den zeitpunkt.

mag ja altmodisch klingen, aber dein sogenanntes "perfektes familienbild" halte ich durchaus für das "normale"....allerdings bin ich auch reilehrer.. ich steh auch nicht so auf patchworkfamilien...und nein.. ich habe keine homophobie.. ich habe durchaus freunde die schwul sind.

---

### **Beitrag von „Djino“ vom 12. August 2012 11:51**

In Anbetracht dessen, dass in 5./6./7. Klassen bei Jungen eine sehr häufig gebrauchte (die häufigste?) Beleidigung "schwul" (etwa in "Der ist doch schwul", "Bist du schwul oder was?", "Ey, ist das schwul" etc.) ist & die Selbstmordrate bei homosexuellen Jugendlichen deutlich

höher liegt als bei heterosexuellen Jugendlichen, ist frühzeitige "Aufklärung" und Erziehung zu Toleranz / gegen (bewusstes oder unbewusstes) Herabsetzen/Mobbing ...auch oder gerade in jüngeren Klassen ...auch oder gerade im Religionsunterricht mehr als sinnvoll.

---

## Beitrag von „immergut“ vom 12. August 2012 11:52

[Zitat von coco77](#)

ich persönlich finde das thema für 8-12 jährige irgendwie unpassend..

Das ist super schade!

[Zitat von coco77](#)

ich persönlich halte das für zu früh..

Dann schau dir mal den Bilderbuch-Markt zum Thema an. Der ist durchaus beachtlich und, wie ich ja schon zuvor festgestellt habe, ist der Bilderbuch DEUTLICH besser bedient als der Kinderbuchmarkt der 8-12 jährigen. D.h. wenn es thematisiert wird, dann sogar deutlich früher. Nur: dann wird es von den Eltern gesteuert. Aaah..ich habe SO VIELE Gedanken zum Thema.

Aber zum allgemeinen Diskurs möchte ich beitragen: Ich kann es momentan (noch) gar nicht im Unterricht thematisieren. Ich schreibe gerade meine Abschlussarbeit zum Thema der verschiedenen Familienformen im Kinderbuch. Und dabei fällt mir eben schon auf, dass gerade die Homosexualität unterrepräsentiert ist. Die Kernfamilie (Mutter-Vater-Kind(er)) ist in Deutschland laut aktueller Statistik schon noch immer die meist gelebte Familienform. Allein: im Kinderbuch sind Patchwork - und Alleinerziehenden Familien deutlich überrepräsentiert. D.h. Der Kinderbuchmarkt überzeichnet die Realität in diesen Punkten z.T. stark.

Wahnsinnig interessant, die ganze Nummer. Das sag ich euch. Ich könnte euch da Sachen erzählen... 😊 Aber das lebe ich dann ab morgen wohl lieber weiter am Schreibtisch aus.

[Zitat von chilipaprika](#)

Behandelst du denn sonst nur Bücher mit dem "perfekten" Familienbild, perfektem Leben und nichts abweichend von der "Norm"? (ich hasse mich selbst gerade dafür,

dass ich irgendeine Norm nenne)

Genau solche Bücher werden gebraucht, damit (in der Regel diskriminierte) Minderheiten nicht stigmatisiert werden. Es ist eben genauso normal, wie Patchwork-Familien und andersreligiöse, man muss das nicht zum Hauptthema machen, nur damit es genannt wird.

Ich kann jetzt nicht anders:



Es geht doch gerade darum, dass ein alltägliches Bild der Lebensformen gezeichnet wird und nicht alles immer explizit als Problem dargestellt werden muss. Denn ein PROBLEM kann ich in keiner der momentanen Lebensformen sehen. Wenn, dann einzig allein auf der Ebene, dass homosexuelle Partnerschaften sich nicht Ehe nennen dürfen und (momentan!) nicht rechtlich gleichgestellt sind - was ja auch zu Komplikationen im Adoptionsrecht führt!

---

### **Beitrag von „Siobhan“ vom 12. August 2012 12:55**

Also ich hab das Thema im Rahmen des Sachunterrichts behandelt und die Kinder (4. Klasse) waren sehr aufgeschlossen und interessiert. Hatte nicht den Eindruck, dass das jetzt irgendwie zu früh und unpassend war und würde es weiterhin thematisieren. Warum sollten die auch dafür zu jung sein?

---

### **Beitrag von „Silicium“ vom 12. August 2012 13:43**

Das was durch das Lesen dieser Bücher unter anderem geschult werden soll ist also Aufklärung über und Respekt vor andersartiger Sexualität ausserhalb der Norm, nehme ich mal an?

Ist das jetzt speziell auf Homosexualität beschränkt oder lest ihr mit den Grundschülern auch Bücher in denen Asexuelle, Bisexuelle oder Menschen mit fetischistischer Sexualität vorkommen?

Ich meine ob ein Kind auf der Straße jetzt zwei Frauen sieht, die sich küssen und dann verwundert ist und darüber mehr wissen möchte oder eine Frau (Dom), die ihren Mann (Sub) an der Kette ausführt ist im Endeffekt doch egal. Ich denke fast es gibt mehr Menschen mit sexuellem Fetisch wie BDSMler als Homosexuelle zum Beispiel. Warum dieser spezielle Fokus? Müsste man nicht auch fairerweise Geschichten lesen, in denen dann eben das Pärchen des Ponyhofs in der Geschichte zwar unterschiedlichen Geschlechts ist, aber eben z.B. gerne in

Latex gekleidet herumläuft, oder jemand sich als anderes Geschlecht verkleidet?

Ich persönlich finde zwar, dass das sowas an einer Grundschule nichts zu suchen hat, aber das kann natürlich jeder anders sehen. Mich würde nur mal interessieren, warum man sich so eindimensional auf Homosexualität beschränkt, die ja nur eine mini kleine Facette aus dem Reich der unterschiedlichen Sexualitäten darstellt.

Wo ist bei Euch die Altersgrenze und wo ist bei Euch die Themengrenze? Geht Koprophilie als Thema bereits an der Grundschule, erst an der weiterführenden Schule oder sollte es lieber ganz totgeschwiegen werden? Ich meine das ganz ernst, mich würde interessieren ob das Thema ginge, oder ob es Spielarten der Sexualität gibt, die ihr an Schulen nicht erwähnen würdet.

Ich frage deshalb, weil ich es heikel finde Schüler, die selber keine solche Vorlieben haben (weil sie z.B. auch einfach noch zu jung sind) mit solchen Dingen zu konfrontieren.

---

### **Beitrag von „chilipaprika“ vom 12. August 2012 14:03**

Es gibt einen Unterschied zwischen sexueller Orientierung und sexuellen Praktiken.

Und "asexuell" ist ja Schimpfwort, das man den Kindern austreiben soll.

Ich bin nicht an der Grundschule, habe aber auch schon in antidiskriminierungs- Kontexten mit jüngeren Kindern gearbeitet und weiß, dass es bei kleineren noch problemlos und selbstverständlich ist. Erst danach entwickeln die Kids anhand ihres Umfelds eine seltsame Norm und beschimpfen ihren Stift als schwul oder als behindert.

Also ja, ich versuche auch im Deutschunterricht Bücher zu lesen, die sowas auch mitbehandeln, weil es nunmal dazu gehört. Nicht weil Schwule oder Behinderte so lieb und nett und so sind. Man soll sie auch nicht bevorzugt behandeln ("Artenschutz?"), aber sie eben nicht extra zu behandeln, wenn sie in einer Lektüre dabei sind, ist schon ein Anfang.

Stichwort: Familienkonstellation: ja, Mama Isabell ist mit Mama Regina zusammen, jetzt einfach die Eigenschaften der Personen aufschreiben und gut.

Chili

---

### **Beitrag von „Silicium“ vom 12. August 2012 15:11**

Okay, der Unterschied leuchtet mir ein. Man nennt die Kategorie offiziell übrigens nicht sexuelle Praktik, sondern sexuelle Neigung.

- Sexuelle Orientierung: Sie bezieht sich auf das Geschlecht, also männlich oder weiblich und es gibt Heterosexualität, Bisexualität und Homosexualität.
- Sexuelle Ausrichtung: Sie bezieht sich auf das Alter der bevorzugten Sexualpartner und es wird unterschieden nach Interesse am kindlichen, jugendlichen und erwachsenen Körper.
- Sexuelle Neigung: Sie bezieht sich auf die Sexualpraktiken, also die Art und Weise, wie jemand seine Sexualität auslebt bzw. ausleben möchte. Die Bandbreite der sexuellen Neigungen ist groß und kann zum Beispiel Sadismus, Masochismus, Voyeurismus, Exhibitionismus oder Fetischismus umfassen.

Quelle: Ahlers, Schaefer und Beier: *Spektrum der Sexualstörungen und ihre Klassifizierbarkeit in DSM-IV und ICD-10*, Sexuologie 12 (3/4), 2005, S. 145.

Asexualität ist anscheinend auch eine sexuelle Orientierung nach einigen

Autoren: <http://de.wikipedia.org/wiki/Asexualit%C3%A4t>

Es ist also so, dass sexuelle Orientierung thematisiert werden soll in der Grundschule, nicht aber sexuelle Neigung? Das hatte ich so nicht gewusst. Ich dachte es ginge darum, dass man Kinder aufklärt was es überhaupt an Sexualität gibt und, dass man da tolerant sein sollte.

Auch der Hinweis auf die sexuelle Ausrichtung hat ja seinen Platz. Kinder sollten schon wissen, dass es Erwachsene gibt, die sich ihnen eventuell sexuell nähern möchten und wie sie sich dann zu verhalten haben.

Deshalb dachte ich, dass man alle drei Kategorien (Orientierung, Ausrichtung, Neigung) in Sexualkunde behandelt. (Aber eben anscheinend nur eine Kategorie auch gezielt in Geschichten unterbringt?)

So nach dem Motto, damit die Kinder nicht verwirrt sind oder mit dem Finger drauf zeigen, wenn sie sich küssende Männer sehen. Gleiches dachte ich, würde eben auch für das Zusammentreffen mit Transvestiten oder angekettete Menschen oder Menschen in Latexkostümen gelten. Dadurch, dass man solche Personen in Geschichten wie selbstverständlich auftreten lässt, lernen die Kinder, dass das "normal" ist. Das dachte ich, war das Konzept. Diese Schulung von Toleranz findet also augenscheinlich nur gegenüber Homosexualität (Orientierung) und nicht gegenüber andere Kategorien statt.

Mich hat halt diese Auswahl ein wenig verwundert. Warum gerade gegenüber Homosexualität?

## Beitrag von „annasun“ vom 12. August 2012 15:54

### Zitat von Silicium

Ich meine ob ein Kind auf der Straße jetzt zwei Frauen sieht, die sich küssen und dann verwundert ist und darüber mehr wissen möchte oder eine Frau (Dom), die ihren Mann (Sub) an der Kette ausführt ist im Endeffekt doch egal.

Denkst du echt, ein Kind reagiert gleich auf einen angeketteten Menschen oder zwei, die sich küssen?!?!?

### Zitat von Silicium

So nach dem Motto, damit die Kinder nicht verwirrt sind oder mit dem Finger drauf zeigen, wenn sie sich küssende Männer sehen. Gleiches dachte ich, würde eben auch für das Zusammentreffen mit Transvestiten oder angekettete Menschen ....

Also ich weiß ja nicht wo du tagsüber so rumläufst , aber Kinder sehen keine angeketteten Menschen in der Öffentlichkeit, Homosexuelle schon! Und das kann man Kindern schon erklären.

---

## Beitrag von „Ava“ vom 12. August 2012 16:33

### Zitat von coco77

wie bereits erwähnt behandel ich es zur Zeit gar nicht, da ich wie gesagt zur Zeit in Elternzeit bin und vorher an der Gesamtschule war (da waren die Kinder also älter).

Ich persönlich halte es einfach für zu früh.. es geht dabei gar nicht um eine Wertung des Themas.. es geht mir rein um den Zeitpunkt.

Mag ja altmodisch klingen, aber dein sogenanntes "perfektes Familienbild" halte ich durchaus für das "normale"....allerdings bin ich auch Reallehrer.. ich stehe auch nicht so auf Patchworkfamilien...und nein.. ich habe keine Homophobie.. ich habe durchaus Freunde die schwul sind.

Als nun erwachsenes Kind das in einem "homosexuellen Haushalt" (glücklich) großgeworden ist, fängt für mich Homophobie leider genau da an.

Und an einem miesigen Kleinstadtgymnasium bekam ich sowas auch genug zu spüren - das war nicht schön.

Ich habe keine Ahnung warum das Geschlecht zweier Menschen etwas über ihre Eignung ein Kind groß zu ziehen aussagen soll.

Und in Büchern sollte das gar nicht krampfhaft problematisiert werden, sondern eben ein selbstverständlicher Möglichkeitssinn für Lebensformen angeregt werden - wie kann ein Kind dafür zu jung sein?

Klingt als wäre Homosexualität etwas Unangenehmes, mit dem Kinder erst konfrontiert werden sollten, wenn sie psychisch gefestigt genug sind....seltsame Einstellung.

Dass du dies dann auch noch durch deine Funktion als Relilehrerin begründest, schürt bei mir leider nur mein (ohnehin schon vorhandenes) negatives Bild von Religionsunterricht. (aber da gabs ja glaub ich schon andere Threads)

---

### Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 12. August 2012 17:43

#### Zitat von Ava

Als nun erwachsenes Kind das in einem "homosexuellen Haushalt" (glücklich) großgeworden ist, fängt für mich Homophobie leider genau da an.

Und an einem miefigen Kleinstadtgymnasium bekam ich Sowas auch genug zu spüren - das war nicht schön.

Ich habe keine Ahnung warum das Geschlecht zweier Menschen etwas über ihre Eignung ein Kind groß zu ziehen aussagen soll.

Und in Büchern sollte das gar nicht krampfhaft problematisiert werden, sondern eben ein selbstverständlicher Möglichkeitssinn für Lebensformen angeregt werden - wie kann ein Kind dafür zu jung sein?

Klingt als wäre Homosexualität etwas Unangenehmes, mit dem Kinder erst konfrontiert werden sollten, wenn sie psychisch gefestigt genug sind....seltsame Einstellung.

Dass du dies dann auch noch durch deine Funktion als Relilehrerin begründest, schürt bei mir leider nur mein (ohnehin schon vorhandenes) negatives Bild von Religionsunterricht. (aber da gabs ja glaub ich schon andere Threads)

bitte genau lesen.... ich habe erwähnt, dass ich Relilehrerin bin, da es für mich halt das klassische Familienbild gibt (hinter dem ich auch stehe und was die Kirche genauso vertritt).. dazu gehören Mutter, Vater, Kind..^^ ob das altmodisch oder prude oder was auch immer für euch ist ist mir dabei schnuppe.

das ist für mich das "normale". jeder entscheidet für sich wie er leben will. das ist MEIN Weg. niemand muss ihn so gehen.

ich persönlich finde es auch gut, wenn ein Kind mit beiden Elternteilen groß wird.. Frau UND Mann. nicht umsonst wird immer noch Erziehen im Kindergarten geschrien.



kinder sollen beide geschlechter kennenlernen, jungs sollen halt auch männer (erzieher) als vorbilder haben können, da das klassische familienbild ja leider immer weniger zu finden ist.. (was ich schade finde).. patchwork ist ja fast schon üblich..

---

### **Beitrag von „jole“ vom 12. August 2012 20:56**

@silicium: webender habe ich gegoogelt... Hätte ich lieber sein lassen sollen...

@all: ich habe vor Kurzem ein wunderschönes Bilderbuch über schwule Pinguine gesehen. Es war so super gemacht.

Ich sehe leider auch, dass "schwul" eine Beleidigung ist.

---

### **Beitrag von „immergut“ vom 12. August 2012 23:20**

#### [Zitat von coco77](#)

ich habe erwähnt, dass ich relilehrerin bin, da es für mich halt das klassische familienbild gibt (hinter dem ich auch stehe und was die kirche genauso vertritt).

Das klingt für mich alles ziemlich schwach, wenn ich ehrlich bin. So, als ob man sich hinter der Religion verstecken könnte. Ich sehe jetzt nicht ob katholische oder evangelische Reli - aber nach solchen Aussagen muss man ja schon fast von katholischer Reli ausgehen. Und da bist du dann aber auch (zum Glück!) einer der wenigen Menschen, die ich "kennenlernen" durfte, die scheinbar ein bisschen unreflektiert durch die Welt gehen. Und ich bewege mich in einer Familie voller katholischer Theologen. Da hab ich wohl echt Glück gehabt, dass die selbstverständlich mit dem Thema vor ihren Kindern umgehen und auch sonst nicht scheuen, ein Wort gegen die kath. Kirche zu verlieren. Du schreibst ja an anderer Stelle, nicht homophob zu sein. Leider kommt das aber nicht authentisch rüber, wenn an anderer Stelle solche und ähnliche Kommentare von dir stehen, da kann ich mich Ava nur anschließen. Ich denke, dass es sehr schwer ist, Kindern ein normales Bild von anderen Lebensformen zu vermitteln, wenn man unterschwellig solche Abneigungen dagegen hat. Und ich kann nur noch einmal zu tun - das hat in meinen Augen rein gar nichts mit dem Glauben zu tun!!

#### [Zitat von coco77](#)

da das klassische familienbild ja leider immer weniger zu finden ist.. (was ich schade finde).. patchwork ist ja fast schon üblich..

Das stimmt eben einfach nicht. Das sieht weder die Soziologie so, noch die amtlichen Statistiken (nachzulesen überall im Internet, zum Beispiel beim BMFSFJ). Die traditionelle Familie, die du ja bezeichnender Weise als normal bezeichnest, ist mit Abstand die am häufigsten vertretene Familienform - ehelich und nicht-ehelich. Wobei dabei beachtet werden muss, dass aus nicht-ehelichen Familien sehr oft dann noch eheliche Familien werden.

Es klang vorher schon bei dir an, dass du nicht auf Patchworkfamilien stehst(sic!). Nunja. Ich halte das für eine Meinung, die heutzutage absolut nicht haltbar ist. Es handelt sich dabei mitnichten (!) um ein neues Phänomen und zum anderen stellt sich mir die Frage, ob du ERNSTHAFT! der Meinung bist, dass Familien auf Biegen und Brechen zusammenbleiben sollten, wenn doch alle Beteiligten darunter leiden. Und am meisten wohl das Kind. Patchworkfamilien ergeben sich doch aus Alleinerziehenden Familien. Aus einer traditionellen Familie wird ja nicht über Nacht eine Patchworkfamilie, sondern entsteht, weil sich die Eltern nach reichlicher Überlegung getrennt haben und irgendwann neue Partnerschaften eingehen. Was kann man daran nicht gut heißen?! Aus der Blutsfamilie wird die soziale Familie - und es ist keine Neuigkeit und auch kein Geheimnis, dass gerade vor dem familialen Hintergrund die Sozialfamilie die entscheidende Familie für das Kind ist.

#### [Zitat von jole](#)

@all: ich habe vor Kurzem ein wunderschönes Bilderbuch über schwule Pinguine gesehen. Es war so super gemacht.

Du meinst [Zwei Papas für Tango \[Anzeige\]](#) - ein schönes und vor allem "schön" kontrovers (in Übersee) diskutiertes BILDERbuch. Ein Blick in die Diskussionshistorie lässt mir da echt an einigen Stellen sehr den Hals anschwellen.

---

### **Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 13. August 2012 01:01**

#### [Zitat von immergut](#)

Das klingt für mich alles ziemlich schwach, wenn ich ehrlich bin. So, als ob man sich hinter der Religion verstecken könnte. Ich sehe jetzt nicht ob katholische oder evangelische Reli - aber nach solchen Aussagen muss man ja schon fast von katholischer Reli ausgehen. Und da bist du dann aber auch (zum Glück!) einer der wenigen Menschen, die ich "kennenlernen" durfte, die scheinbar ein bisschen unreflektiert durch die Welt gehen. Und ich bewege mich in einer Familie voller katholischer Theologen. Da hab ich wohl echt Glück gehabt, dass die selbstverständlich mit dem Thema vor ihren Kindern umgehen und auch sonst nicht scheuen, ein Wort gegen die kath. Kirche zu verlieren. Du schreibst ja an anderer Stelle, nicht homophob zu sein. Leider kommt das aber nicht authentisch rüber, wenn an anderer Stelle solche und ähnliche Kommentare von dir stehen, da kann ich mich Ava nur anschließen. Ich denke, dass es sehr schwer ist, Kindern ein normales Bild von anderen Lebensformen zu vermitteln, wenn man unterschwellig solche Abneigungen dagegen hat. Und ich kann nur noch einmal zu tun - das hat in meinen Augen rein gar nichts mit dem Glauben zu tun!!

ich liebe diese forenpsychologen...danke dass du mir sagst wie ich ticke..

---

### **Beitrag von „immergut“ vom 13. August 2012 08:25**

Und ich mag es nicht, wenn man sich hinter einer Religion versteckt. Damit machst du es dir zu einfach. Es geht nicht darum, auf welche Eissorten man "steht" - es geht hier um Menschen. Ich sage nicht, dass es nur die Extreme "absolute Ablehnung" und "absolute Zustimmung" geben kann. Man kann einer Sache durchaus kritisch gegenüberstehen und sie dennoch neutral vermitteln, aber es ist doch meistens sehr schwierig. Und das kommt besonders in solchen Situationen zu Tage, in denen man einfach nicht auf eine Konfrontation gefasst war.

Wenn du in Sachunterricht in der 1. Klasse Selbstdarstellungen anfertigen lässt "Wer bin ich" - dann gehen da manche Kinder sicherlich auch auf ihre Familie ein. Nun wäre ich natürlich sehr gerne Mäuschen, wenn ein Kind deiner Klasse von seinen zwei Mamas erzählt und dann andere Kinder ablehnend reagieren.

Schade auch, dass du nicht auf die Aspekte reagiert hast: Blutsfamilie vs. Sozialfamilie und die Tatsache, dass die meisten Kinder in traditionellen Kernfamilien aufwachsen!

Ein weiterer Aspekt ist mir noch eingefallen zur Sozialfamilie - der überwiegende Anteil der Adoptionen in Deutschland erfolgt durch den Stiefelternteil (dazu: [destatis](http://www.destatis.de) ). Also ich finde, das bedeutet etwas...

## Beitrag von „chrisy“ vom 13. August 2012 08:46

### Zitat

Ich denke fast es gibt mehr Menschen mit sexuellem Fetisch wie BDSMler als Homosexuelle zum Beispiel. Warum dieser spezielle Fokus?

Müsste man nicht auch fairerweise Geschichten lesen, in denen dann eben das Pärchen des Ponyhofs in der Geschichte zwar unterschiedlichen Geschlechts ist, aber eben z.B. gerne in Latex gekleidet herumläuft, oder jemand sich als anderes Geschlecht verkleidet?

Ich persönlich finde zwar, dass das sowas an einer Grundschule nichts zu suchen hat, aber das kann natürlich jeder anders sehen. Mich würde nur mal interessieren, warum man sich so eindimensional auf Homosexualität beschränkt, die ja nur eine mini kleine Facette aus dem Reich der unterschiedlichen Sexualitäten darstellt.

Stichwort: Exemplarität - Unterricht deckt nie ein Thema in seiner vollkommenen Gesamtheit ab. Wenn hier das Thema Sexualität und Andersartigkeit (gegenüber der kindlichen Vorstellungsnorm) steht, kannst du sowohl Homosexualität als auch Bisexualität thematisieren. Ziel ist es ja, dass Andersartigkeit nicht als abnorm empfunden wird sondern die Menschen an sich als vielseitig wahrgenommen werden.

### Zitat

Das klingt für mich alles ziemlich schwach, wenn ich ehrlich bin. So, als ob man sich hinter der Religion verstecken könnte. Ich sehe jetzt nicht ob katholische oder evangelische Reli - aber nach solchen Aussagen muss man ja schon fast von katholischer Reli ausgehen. Und da bist du dann aber auch (zum Glück!) einer der wenigen Menschen, die ich "kennenlernen" durfte, die scheinbar ein bisschen unreflektiert durch die Welt gehen. Und ich bewege mich in einer Familie voller katholischer Theologen.

Klingt in der Tat eher nach Naivität in der Auseinandersetzung mit dem Thema. Vor allem auch, wenn man in seine Argumentation Konstrukte wie "Ich habe auch schwule Freunde" einbauen muss. Das erinnert mich immer auch an all die Leute, die Juden als Freunde haben, aber....

## Beitrag von „neleabels“ vom 13. August 2012 10:41

[Zitat von coco77](#)

bitte genau lesen.... ich habe erwähnt, dass ich lehrerin bin, da es für mich halt das klassische familienbild gibt (hinter dem ich auch stehe und was die kirche genauso vertritt).. dazu gehören mutter, vater, kind..^^ ob das altmodisch oder prüde oder was auch immer für euch ist ist mir dabei schnuppe.

Mhm. Eine radikale Homophobie findet ganz regelmäßig ihren Ausgangspunkt von einer solchen, scheinbar undramatischen Grundkonstellation: eine restriktive Vorstellung von "Normalität", die durch eine transzendente "Wahrheit" und "Autorität" begründet wird und durch einen Rekurs auf vermeintlich allgemeingültige Setzungen rationalisiert wird. Das mag eine Naturvorstellung sein, ein tradiertes Moralsystem und natürlich ganz vorneweg eine Religion. Wie schnell so eine als "Normalität" verstandene, latente Homophobie in tatsächlichen Schwulenhass umschlagen kann, wenn sie nicht durch eine säkular permissive Kulturvorstellung gebremst wird, lässt sich sehr schön an der Debatte um Schwulen- und Lesbenheiraten in den USA und den selbstverständlichen Schwulenhass in vielen osteuropäischen und afrikanischen Gesellschaften beobachten.

Wenn eine offensichtlich nicht hinterfragte intolerante Grundeinstellung dazu dient, institutionell die Weiterentwicklung von Toleranz und Wissen an Schulen zu behindern, wird es allerdings wirklich bedenklich!

Nele

---

## Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 13. August 2012 11:06

was kümmerts den mond wenn der mops ihn anbellt.....

---

## Beitrag von „jotto-mit-schaf“ vom 13. August 2012 12:25

[Zitat von coco77](#)

was kümmerts den mond wenn der mops ihn anbellt....

Sehr durchdacht und folgerichtig argumentiert, da kann man ja gar nicht anders als dir zuzustimmen...(Achtung Ironie)

Ob du dir und deiner Position hier im Thread nun einen Gefallen getan hast, wage ich, ehrlich gesagt, zu bezweifeln....

@ TE: Ich frag wegen deiner Buchfrage mal eine befreundete Kollegin, die vielleicht noch eine Idee hat...

---

### **Beitrag von „Bolzbold“ vom 13. August 2012 12:44**

Ich verstehe nicht ganz, wieso hier so heftig auf coco77 geschossen wird.

Der Logik einiger User zufolge dürfte ja heute niemand mehr katholische Religion unterrichten, ohne aufgrund der zumindest formalen Unterwerfung unter kirchliche Dogmen und Lehrsätze per se im Verdacht zu stehen, homophob oder intolerant zu sein.

Man wirft ihr Naivität vor, mangelnde Reflexion.

Kann man ein Eintreten für klassische Werte wie die klassische Familie, christliche Werte etc. nicht auch als ein Ergebnis eines entsprechenden Reflexionsprozesses erachten?

Wird damit die eigene ach so tolerante Haltung nicht mittelbar verabsolutiert und schlägt in Intoleranz gegenüber augenscheinlich weniger Toleranten um?

Gruß  
Bolzbold

---

### **Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 13. August 2012 12:47**

sorry, aber es ist mir einfach zu nervig mich hier für nichts zu rechtfertigen ....

#### [Zitat von chrisy](#)

Das erinnert mich immer auch an all die Leute, die Juden als Freunde haben, aber...

wenn ich sowas lese weiß ich bescheid.... vergebene liebemüh...

#### [Zitat von immergut](#)

die Tatsache, dass die meisten Kinder in traditionellen Kernfamilien aufwachsen!

das mag im schönen hessen so sein.. dort wo ich gearbeitet habe war die kernfamilie eher die ausnahme... ich lebe im pott...."da is nich überall heile welt"...

---

### **Beitrag von „immergut“ vom 13. August 2012 12:58**

#### [Zitat von Bolzbold](#)

Kann man ein Eintreten für klassische Werte wie die klassische Familie, christliche Werte etc. nicht auch als ein Ergebnis eines entsprechenden Reflexionsprozesses erachten?

Für mich ist "die Familie" kein Wert, sondern das, was die Familie kennzeichnet. Liebe, Fürsorge etc. - **das** sind Werte. Alles andere sind Familienformen. Und die angesprochenen Werte werden unabhängig von der Form, d.h. unabhängig von der Konstellation vermittelt und gelebt.

#### [Zitat von jotto-mit-schaf](#)

@ TE: Ich frag wegen deiner Buchfrage mal eine befreundete Kollegin, die vielleicht noch eine Idee hat...

Super, danke. Ich gebe die Hoffnung nicht auf, dass es Bücher da draußen gibt, die sich dem Thema auf einer vorurteilsfreien Ebene annähern und zwar so sehr, dass das Thema nicht einmal mehr explizit verschlagwortet wird in den einschlägigen Katalogen.

#### [Zitat von coco77](#)

das mag im schönen hessen so sein.. dort wo ich gearbeitet habe war die kernfamilie eher die ausnahme... ich lebe im pott...."da is nisch überall heile welt"...

Ich wüsste nicht, dass die amtlichen Statistiken lediglich auf den Daten eines Bundeslandes basieren!

---

### **Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 13. August 2012 13:14**

#### [Zitat von immergut](#)

Für mich ist "die Familie" kein Wert, sondern das, was die Familie kennzeichnet. Liebe, Fürsorge etc. - das sind Werte. Alles andere sind Familienformen.

naja, das sehe ich halt schon anders. christliche werte sind heutzutage aber eh "out"...

#### [Zitat von immergut](#)

Ich wüsste nicht, dass die amtlichen Statistiken lediglich auf den Daten eines Bundeslandes basieren!

das bestreite ich gar nicht.. das muss man regional aber sicherlich differenzierter betrachten.. im ruhrgebiet sieht es sicherlich anders aus als in bayern.. oder auch im münsterland (um in nrw zu bleiben).

die schüler die ich unterrichtet habe sind größtenteils (leider) nicht in kernfamilien aufgewachsen. ich finde das sehr schade.

woher kommen sonst die rufe nach mehr männlichen erziehern, wenn doch fast alle kinder in kernfamilien aufwachsen.

vielen kindern (besonders den jungen) fehlen die sogenannten "männlichen" vorbilder.

Von klein an werden sie meist von frauen "betreut/erzogen" . kaum männer in den kindergärten, wenige in den grundschulen.."besser" wird es erst auf den weiterführenden schulen.

ich habe kein problem mit homosexuellen, ich habe auch kein problem damit kinder "aufzuklären" bzw. ihnen mitzuteilen, dass es unterschiedliche familienformen gibt und sicherlich verstecke ich mich nicht hinter dem begriff "relilehrer" bzw. kirche.

ich habe nicht mit dem erhalt meiner missio mein gehirn abgegeben...ich kann durchaus dinge kritisch hinterfragen.



ich frage mich nur warum homosexualität völlig überproportional überall behandelt werden soll. der anteil an homosexuellen ist doch verhältnismäßig klein und der anteil von homosexuellen paaren mit kindern noch kleiner. das mag man bedauern, aber entspricht wohl eher der realität.

---

### Beitrag von „Plattenspieler“ vom 13. August 2012 13:31

Ich verstehe auch nicht, warum coco so angegangen wird.

Ich denke auch, dass es für Kinder das beste ist, in einer "traditionellen" Familie aufzuwachsen.

Ich finde es sehr respektlos, wie du, immergut, schreibst, dass die, die sich an die kirchliche Lehre halten, "unreflektiert durch die Welt gehen". Da solltest du vielleicht einmal ein bisschen über deine eigene Toleranz nachdenken.

Und ich bin auch der Meinung, dass das Thema Homosexualität Grundschulkindern nicht aufgedrängt werden sollte, sondern höchstens dann aufgegriffen, wenn sie selbst danach fragen.

---

### Beitrag von „immergut“ vom 13. August 2012 13:38

#### Zitat von Plattenspieler

Ich finde es sehr respektlos, wie du, immergut, schreibst, **dass die, die sich an die kirchliche Lehre halten, "unreflektiert durch die Welt gehen"**. Da solltest du vielleicht einmal ein bisschen über deine eigene Toleranz nachdenken.

DAS habe ich nun wirklich nicht geschrieben, lieber Plattenspieler! Im Gegenteil, ich habe geschrieben, dass die Leute, die sich in meinem Umfeld täglich mit der katholischen Theologie auseinander setzen, reflektiert (auch in Bezug auf das Thema Homosexualität) sind. Lediglich die einzelne Meinung von coco stößt mir unangenehm auf. Da war in keiner Weise eine Verallgemeinerung enthalten. Bitte lese das an der entsprechenden Stelle erneut nach!

#### Zitat von Plattenspieler

Und ich bin auch der Meinung, dass das Thema Homosexualität Grundschulkindern nicht aufgedrängt werden sollte, sondern höchstens dann aufgegriffen, wenn sie selbst danach fragen.

Halte ich für ein Streitbares Vorgehen (nicht nur in Bezug auf das hier diskutierte Thema). Mein Anspruch ist es, den Blick über den Tellerrand hinaus zu fördern und nicht nur das Schwimmen in der eigenen Suppe. Von aufdrängen kann da keine Rede sein!

---

### Beitrag von „immergut“ vom 13. August 2012 13:44

#### Zitat von coco77

woher kommen sonst die rufe nach mehr männlichen erziehern, wenn doch fast alle kinder in kernfamilien aufwachsen.

vielen kindern (besonders den jungen) fehlen die sogenannten "männlichen" vorbilder. Von klein an werden sie meist von frauen "betreut/erzogen" . kaum männer in den kindergärten, wenige in den grundschulen.."besser" wird es erst auf den weiterführenden schulen.

Das ist doch aber kein Phänomen, das direkt mit der Familienform in Zusammenhang steht, sondern vielmehr mit den Rollenbildern, die vermittelt werden.

#### Zitat von coco77

der anteil an homosexuellen ist doch verhältnismäßig klein und der anteil von homsexuellen paaren mit kindern noch kleiner. das mag man bedauern, aber entspricht wohl eher der realität.

Klar sind homosexuelle Familien in der Minderheit, das bestreitet ja niemand. Aber es gibt sie - auch hier nennt der Familienbericht Daten. Aber nur, weil der Anteil nicht sehr hoch ist, muss man das Thema doch nicht unter den Teppich kehren. Dass der Anteil der homosexuellen Paaren mit Kindern noch kleiner ist, liegt aber nicht nur an den biologischen Gesetzen sondern auch an den rechtlichen Regelungen in der BRD. Eine Adoption kann hier nur Einzelpersonen erfolgen und nicht als Paar - das zeigt sich dementsprechend auch in den Statistiken, ist doch klar. Auch das Verbot der Leihmutterchaft bzw. die unzureichenden Regelungen der künstlichen Befruchtung spielen hier eine entscheidende Rolle!

Nicht zuletzt darf auch nicht vergessen werden, dass viele homosexuelle Paare sich nicht öffentlich zu ihrer Homosexualität bekennen, aus Angst vor Diskriminierung. Das ist ebenfalls der Grund, weshalb viele dieser Paare keine Kinder in die Welt setzen bzw. nicht öffentlich als homosexuelle Familie auftreten!

---

### **Beitrag von „Plattenspieler“ vom 13. August 2012 13:51**

Doch, sinngemäß hast du das schon geschrieben.

#### [Zitat von immergut](#)

Ich sehe jetzt nicht ob katholische oder evangelische Reli - aber nach solchen Aussagen muss man ja schon fast von katholischer Reli ausgehen. Und da bist du dann aber auch (zum Glück!) einer der wenigen Menschen, die ich "kennenlernen" durfte, die scheinbar ein bisschen unreflektiert durch die Welt gehen. Und ich bewege mich in einer Familie voller katholischer Theologen. Da hab ich wohl echt Glück gehabt, dass die selbstverständlich mit dem Thema vor ihren Kindern umgehen und auch sonst nicht scheuen, ein Wort gegen die kath. Kirche zu verlieren.

Aber ich präzisiere: Wer sich scheut, ein Wort gegen die kath. Kirche zu verlieren, geht unreflektiert durch die Welt. Richtig?

Und "sich scheuen ein Wort gegen die Kirche zu verlieren" ist meines Erachtens gleichbedeutend mit "der kirchlichen Lehre folgen".

Natürlich darf man kritisch sein in religiösen Fragen, aber wer bei jedem Thema "ein Wort gegen die Kirche verliert", folgt meines Erachtens nicht mehr deren Lehre.

Vor allem hat sich coco ja nur zu einem Thema geäußert. Wer also als gläubiger Christ in puncto Sexualmoral der Kirche nicht widerspricht, läuft unreflektiert durch die Welt?

---

### **Beitrag von „immergut“ vom 13. August 2012 13:58**

Ich kann nur wiederholen, dass ich nicht sehe, das auch nur sinngemäß so geschrieben zu haben!

Auch deine anderen Unterstellungen kannst du nicht mit meinen Beiträgen belegen - schlichtweg, weil ich nicht so denke! Ich meine lediglich, dass man nicht ALLES hinnehmen

sollte, was die Kirche einem (vermeintlich!) vorgibt bzw. noch konkreter, nicht eine Meinung vertreten sollte mit der BEGRÜNDUNG (und das ist hier von Seiten cocos mehr als einmal so gesagt worden), man sei ja schließlich gläubig! Das ist meines Erachtens (und da dürften wir uns ja hoffentlich einig sein) nicht der Sinn einer Religion.

---

## Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 13. August 2012 14:06

### Zitat von immergut

Ich meine lediglich, dass man nicht ALLES hinnehmen sollte, was die Kirche einem (vermeintlich!) vorgibt bzw. noch konkreter, nicht eine Meinung vertreten sollte mit der BEGRÜNDUNG (und das ist hier von Seiten cocos mehr als einmal so gesagt worden), man sei ja schließlich gläubig! Das ist meines Erachtens (und da dürften wir uns ja hoffentlich einig sein) nicht der Sinn einer Religion.

ich frage mich woher du meinst zu wissen was ich alles hinnehme..nur weil meine persönliche einstellung sich in diesem punkt (im punkte der traditionellen familie) sich mit der einstellung der kirche deckt hat das doch absolut nichts damit zu tun, dass ich keine eigene meinung hätte....

sicherlich sollte man in vielen punkten schon mit der christlichen lehre der kirche im "reinen " sein.. ist man dies nicht sollte man kein religionslehrer werden.. bzw. darf es streng genommen auch nicht, da man ja schließlich unterschreibt, dass man die lehren der kirche anerkennt und so lebt.

aber wie oben bereits geschrieben.. missio hin missio her.. ich kann natürlich weiterhin kritisch dinge hinterfragen und mache dies auch.

ich hab mal gegoogelt.. sicherlich ist das keine echte statistik. zeigt m. e. aber eine tendenz.. natürlich lassen sich damit auch die rufe nach mehr männlichen vorbildern im kindergarten bzw. der schule erklären.

-----

die traditionelle familie stirbt aus...

<http://www.spiegel.de/politik/deutschland/a-520186.html>

das ist auch spannend:

<http://www.dijg.de/ehe-familie/fo...tern-bedeutung/>

---

## Beitrag von „immergut“ vom 13. August 2012 14:17

[Zitat von coco77](#)

die traditionelle familie stirbt aus...

<http://www.spiegel.de/politik/deutschland/a-520186.html>

SPON - ernsthaft? Die Diskussion der "aussterbenden" Familie gibt es schon seit den 1970-er Jahren, da kann ich dich beruhigen. De facto handelt es sich dabei aber nur um Medien-Blabla. Ja, (ich habe die Zahlen nicht im Kopf) - die verschiedenen Familienformen nehmen prozentual zu! Dennoch bleibt die traditionelle Kernfamilie davon unberührt - es kommt lediglich zu einer Verschiebung der Zahlen zw. ehelicher und nicht-ehelicher Kernfamilie.

Gleiche Effekthascherei: Anzahl der Scheidungen steigt. Mumpitz, denn die Zahl der Scheidungen bewegt sich ebenfalls seit den 1970-er Jahren relativ konstant bei 1/3. Gleichzeitig dauern die Ehen so lange wie nie zuvor!

Mit deinem zweiten Link im Zusammenhang mit der Wertung "spannend" kann ich nichts anfangen, da hättest du jetzt konkreter werden müssen. Aber eigentlich: lieber nicht, denn ich fühle mich ohnehin schon wie Don Quichote!

---

## Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 13. August 2012 14:32

wenn du deine arbeit über das thema schreibst bist du sicherlich und unbenommen mit den zahlen vertrauter,,

die statistiken die du benutzt kenn ich nicht.. und du weißt ja wie es heißt.. traue nur der statistik die du selbst gefälscht hast..

aber das nur am rande.

ich gehe natürlich von meinen persönlichen erfahrungen (sei es privat als auch beruflich) aus.

hier erlebe ich, dass die meisten meiner schüler nicht in traditionellen familien leben (ausnahmen bilden hierbei die schüler mit migrationshintergrund die fast alle traditionell mit mutter und vater groß werden).

und das heißt nicht, dass die eltern nicht verheiratet waren sondern durchaus wechselnde partner haben.

schüler hatten eine menge an stiefgeschwistern/halbgeschwistern z.t kamen sie selbst nicht mehr klar mit all den konstellationen.

auch mögen die scheidungsraten für ganz deutschland mit 1/3 stimmen decken sich aber m.e.

nicht mit den zahlen in den großstädten wo fast jede 2te ehe scheitert.

naja, wie dem auch sei... ich denke wir haben da einen völlig unterschiedliche einstellung..  
und wie auch immer du es siehst. ich finde schon, dass die ehe einen anderen stellenwert hat  
als eine gleichgeschlechtliche partnerschaft \*ja, ich duck mich schon, denn nun wird man wieder  
steine auf mich schmeißen\*

---

### Beitrag von „immergut“ vom 13. August 2012 14:44

[Zitat von coco77](#)

die statistiken die du benutzt kenn ich nicht.

u.a.

[Statistisches Bundesamt](#)

[Familienreport 2011](#)

[Zitat von coco77](#)

und du weißt ja wie es heißt.. traue nur der statistik die du selbst gefälscht hast..  
aber das nur am rande.

Gründe, warum die Regierung Statistiken fälschen sollte, fallen mir einige ein. Die beziehen sich jedoch eher auf die Anzahl der Kinder und damit einhergehend die finanziellen Leistungen. Welchen Nutzen man davon hätte, die Verteilung der Bevölkerung auf unterschiedliche Familienformen zu manipulieren, ist mir schleierhaft.

---

### Beitrag von „Ava“ vom 13. August 2012 15:15

Warum bloß bekomme ich immer geistiges Sodbrennen, wenn Leute anfangen von christlichen Werten zu faseln?

Und was verstehst du überhaupt darunter coco?

---

### **Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 13. August 2012 16:26**

#### Zitat von Ava

Warum bloß bekomme ich immer geistiges Sodbrennen, wenn Leute anfangen von christlichen Werten zu faseln?

... naja.. ich hab m.e genug dazu gesagt...jeder wie er meint....gott sei dank darf JEDER leben wie er will..nicht nur die homosexuellen...  
sondern ich auch.. wenn auch als konservativer spießer...

---

### **Beitrag von „Ava“ vom 13. August 2012 16:34**

Nein tut mir leid, mir ist nicht klar geworden was du unter christlichen Werten verstehst - zumahl ich davon ausgehe, dass diese Werte sich nicht ausschließlich in einer bestimmten Einstellung zu Homosexualität manifestieren.

Sind diese Werte biblisch, kirchlich, spirituell oder subjektiv zu verorten? Und was besagen sie genau?

---

### **Beitrag von „Stamper95“ vom 13. August 2012 16:48**

Wenn ich mich korrekt erinnere, bezieht sich der Begriff "Phobie" doch auf krankhafte, irrationale Ängste, oder?

Was ist denn genau Homophobie?

---

## Beitrag von „immergut“ vom 13. August 2012 16:57

### Zitat von Stamper95

Wenn ich mich korrekt erinnere, bezieht sich der Begriff "Phobie" doch auf krankhafte, irrationale Ängste, oder?

Was ist denn genau Homophobie?

Was genau bezweckst du jetzt damit? Ich nehme an, du weißt sehr wohl, was der Konsens hier mit dem Begriff meint bzw. bist du versiert genug, dir selbst Informationen im weltweiten Internet dazu zu besorgen?

Was ist Homophobie? (hierbei beziehe ich mich jetzt nur auf den Bildtext und den dick markierten Ansatz. Der Rest scheint mir doch sehr gefärbt. Obwohl: " (...) der irrationalen Angst, dass Lesben und Schwule die traditionelle Ehe ins Wanken bringen" - scheint ja auch nicht ganz abwegig zu sein)

Natürlich ist Ablehnung nicht gleichbedeutend mit Angst. Wenn man sich aber nicht wirklich mit dem Thema auseinander setzen möchte, sondern einfach andere Gründe der Beschäftigung mit dem Thema vorschiebt, dann kann man schon eine gewisse Angst vermuten. Denn, wie die Definition auf der Webseite schon vorgibt, sachlich und rational begründen lässt sich die Ablehnung homosexueller Lebensweisen nicht.

---

## Beitrag von „der PRINZ“ vom 13. August 2012 17:46

Hat jemand noch mehr Kinderbücher gefunden?

der PRINZ findet diese Frage spannender als die Nebendiskussionen... 😊 Herzliche Grüße!

---

## Beitrag von „immergut“ vom 13. August 2012 17:55

### Zitat von der PRINZ

Hast jemand noch mehr Kinderbücher gefunden?



!

Ich fasse mal zusammen, was wir bisher haben:

Tanya Stewner (2012) - Liliane Susewind bzw. So springt man nicht mit Pferden um (implizit)

Britta Paschilk (2010) - Die Sache mit Mamas Freundin (explizit)

Beate Dölling (2003) - Mama verliebt (explizit; Homo- bzw. Bisexualität)

Nina Schindler (2003) - Väter und Sohn (explizit)

Doris Meißner-Johannknecht (1997)- Leanders Traum (explizit)

---

### **Beitrag von „Bolzbold“ vom 13. August 2012 19:43**

Ich kann mich bei diesem Thema des Eindrucks nicht erwehren, als würde Homosexualität in ihrer Bedeutung in ihrem wie auch immer gearteten Einfluss auf Kinder total überbewertet.

Wie oft wird es denn vorkommen, dass Kinder ein homosexuelles Pärchen sehen? Und ist das wirklich ein so prägendes Erlebnis, dass man Kinder dezidiert darüber aufklären muss?

"Mama, wieso küssen sich da zwei Männer?" "Weißt Du, Kind, es gibt eben Männer und Frauen, die sich lieb haben, und es gibt Männer und Männer und Frauen und Frauen."

Für viele Kinder ist das Thema damit in positiver Hinsicht erledigt.

Die Diskussion hier in diesem Thread hat so etwas von "wer ist der toleranteste und weltoffenste unter uns"?

Gruß

Bolzbold

---

### **Beitrag von „immergut“ vom 13. August 2012 19:50**

Na wenn das so einfach ist (und für mich ist es das), warum gibt es kaum Kinderbücher, die das auch abbilden? Liegt es an den Verlagen (wenn ja, wer legt das in einem Verlag fest), liegt es an den Autoren, am Buchhandel...? Alle orientieren sich doch im Endeffekt am Verbraucher. Und das sind mitnichten die Kinder, sondern die Eltern.

Beate Dölling sagt beispielsweise, dass sie noch so einiges mehr zu sagen hätte, was der Buchhandel aber nicht gutheißen und boykottieren würde.

Es scheint ja dann doch gesellschaftlich immer noch etwas im Argen zu liegen!

---

## Beitrag von „chilipaprika“ vom 13. August 2012 19:55

### Zitat von Bolzbold

Ich kann mich bei diesem Thema des Eindrucks nicht erwehren, als würde Homosexualität in ihrer Bedeutung in ihrem wie auch immer gearteten Einfluss auf Kinder total überbewertet.

Wie oft wird es denn vorkommen, dass Kinder ein homosexuelles Pärchen sehen? Und ist das wirklich ein so prägendes Erlebnis, dass man Kinder dezidiert darüber aufklären muss?

"Mama, wieso küssen sich da zwei Männer?" "Weißt Du, Kind, es gibt eben Männer und Frauen, die sich lieb haben, und es gibt Männer und Männer und Frauen und Frauen." Für viele Kinder ist das Thema damit in positiver Hinsicht erledigt.

Die Diskussion hier in diesem Thread hat so etwas von "wer ist der toleranteste und weltoffenste unter uns"?

Gruß  
Bolzbold

Wie oft wird es passieren / konnte es passieren, dass ein Kind einen schwarzen Menschen trifft?  
Wie oft kann man wirklich wissen / erkennen, dass ein Kind einen Juden trifft?

-> es geht um Respekt. Weil wir nicht akzeptieren und dulden können, dass Kinder andere als "Neger", "Jude", "Schwul" oder "behindert" beschimpfen.

Punkt. Aus.

Ich habe so viele KollegInnen, die einfach dazu sagen "Ach, lass, es sind Kinder" (an meiner Schule sind "schwul" und "behindert" gängige Beschimpfungen, die anderen kenne ich nur von "auf der Straße / Spielplatz", das kann ich einfach nicht verstehen.

und dass meine SchülerInnen immer wieder hinkichern, wenn jemand "behindert" gesagt hat "oh, Frau Paprika mag das nicht", finde ich noch schlimmer... beweist eben nur, dass es bei anderen LehrerInnen eben kein Problem zu sein scheint.

Chili

---

### Beitrag von „Friesin“ vom 13. August 2012 19:55

Ähnlich wie Bolzbold frage ich mich auch, ob da nicht ein Thema ziemlich hochgekocht wird. Ich glaube noch nicht mal, dass Kinder unbedingt fragen: "warum küssen sich da 2 Männer/ 2 Frauen?"

Kleine Kinder interessiert das gar nicht, ältere (ab 5/6) mögen es eh nicht gerne sehen, wenn sich 2 Erwachsene küssen. DAS könnte man hinterfragen, doch darum geht es hier ja nicht. Immergut, warum bist du so arg hartnäckig an dem Thema dran?

---

### Beitrag von „Stamper95“ vom 13. August 2012 20:46

Hallo immergut,

der verlinkte Artikel ist schon harter Tobak. Ich kann die gezogenen Schlüsse irgendwie nicht nachvollziehen. Vielleicht denke ich einfach zu simpel, aber kann ich nicht einfach etwas FÜR MICH PERSÖNLICH ablehnen, weil es mir einfach nicht gefällt? Anscheinend nicht, wir müssen uns ja immer etwas tiefenpsychologisches draus basteln. Andersdenken quasi eine Gesiteskrankheit zu unterstellen, das kenne ich aus totalitären Systemen, daher hat es für mich einen Beigeschmack. Des weiteren schimmert hier ein gebräuchliches Argument der homosexuellen Lobby durch; jeder heterosexuelle Mann ist ein verkappter Schwuler.

Ferner halte ich es für völlig legitim, auch von der Einstellung her gegen homosexuelle Partnerschaften, bzw. Ehen zu sein; dies mal in Bezug auf das "christliche Menschenbild". Niemand hat ein Recht darauf, von allen gemocht zu werden. Frag mal Manager, Bayern-Fans...oder Lehrer 😊

Ich persönlich kann es auch nicht nachvollziehen, wieso man um die eigene sexuelle Orientierung so einen Terz machen muss...ist das denn nicht wurscht, ob ich lieber mit Blondinen, Brünetten oder mit Männern in die Kiste hüpfte? Prinzipiell gilt: wenn ich mein ANDERS-Sein permanent wie eine Ikone vor mir hertrage, dann darf ich mich nicht wundern, wenn die Gesellschaft mich als ANDERS wahrnimmt.

Die Frage ist also, was in der Schule vermittelt werden soll. Wir würden jetzt alle sagen: Toleranz. Das ist ja auch korrekt, aber wie sieht diese konkret aus? Dass nichts daran verwerflich ist, wenn sich Männlein und Männlein küssen, da sollten wir uns einig sein.

Etwas anderes macht mich noch etwas skeptisch. Ich habe zwar von Grundschulpädagogik wenig Ahnung, aber befindet sich die sexuelle Orientierung in besagtem Alter nicht noch in der Orientierungs- bzw. Prägephase?

Nochmal explizit an immergut: was genau liegt denn im Argen? Wenn die klassische Familie das gesellschaftlich am häufigsten auftretende Bild ist, wieso sollte das dann nicht auch so publiziert werden?

---

## Beitrag von „Bolzbold“ vom 13. August 2012 21:49

### Zitat von chilipaprika

Wie oft wird es passieren / konnte es passieren, dass ein Kind einen schwarzen Menschen trifft? Wie oft kann man wirklich wissen / erkennen, dass ein Kind einen Juden trifft?

-> es geht um Respekt. Weil wir nicht akzeptieren und dulden können, dass Kinder andere als "Neger", "Jude", "Schwul" oder "behindert" beschimpfen.

Dann würde ich aber eher einmal fragen, woher denn Kinder diese Begriffe haben / kennen und woher sie dazu in der Lage sind, sie gezielt und beleidigend anzuwenden.

Kein Kind wird ohne entsprechende "Vorkenntnisse" einen Schwarzen als "Neger" bezeichnen - das gilt analog auch für die anderen von Dir genannten Begriffen / Gruppen. Das Problem ist in diesem Fall weniger der konkrete alltägliche Umgang mit Minderheiten sondern mit dem Umgang mit Sprache. Ich kann meinem Kind erklären, dass diese Begriffe nicht OK sind - genauso wie alle anderen Beleidigungen.

### Zitat

Ich habe so viele KollegInnen, die einfach dazu sagen "Ach, lass, es sind Kinder" (an meiner Schule sind "schwul" und "behindert" gängige Beschimpfungen, die anderen kenne ich nur von "auf der Straße / Spielplatz", das kann ich einfach nicht verstehen.

Das kann ich auch nicht verstehen. Je vehementer ich jedoch gegensteuere, desto eher kapieren die Schüler, dass sie damit provozieren können. Wenn ich nun beim Thema

Homosexualität so einen Aufwand betreibe, dann besteht neben dem gewünschten Effekt der Sensibilisierung eben auch die Gefahr der gezielten provozierenden Verwendung dieser Begriffe.

So wie hier einige User schreiben, glaube ich, dass sie die Schüler nicht zu Toleranz erziehen sondern viel eher beim Thema Homosexualität suggerieren, dass es ein ganz wichtiges Thema ist, worüber man unbedingt erschöpfend vorbeugend reden muss. Das macht Homosexualität ggf. viel "suspekter" als sie überhaupt wäre. Ist der Umgang mit dem Thema hier so gesehen nicht viel verkrampfter und damit genau das Gegenteil dessen, was wir uns bei unseren Kindern (aber eben auch bei uns selbst) wünschen?

Gruß  
Bolzbold

---

### **Beitrag von „chilipaprika“ vom 13. August 2012 21:53**

Hallo!

Nein, "Negger" ist keine Beschimpfung für Schwarze. Es ist eine Beschimpfung für den (weißen) Spielpartner, der gerade geschummelt hat.

An meiner Schule noch nie gehört aber scheinbar an vielen Schulen doch aktuell: "Jude". Betrifft auch keinesfalls jüdische MitschülerInnen. Bedeutet soviel wie "Opfer".

Chili

---

### **Beitrag von „Bolzbold“ vom 13. August 2012 21:58**

OK, ich habe weder das eine noch das andere je an meiner Schule gehört.

"Opfer" und "schwul" sind bei uns sehr oft verwendete Schimpfwörter.

---

### **Beitrag von „immergut“ vom 13. August 2012 22:57**

Ich habe in keiner Weise gesagt, dass es mir um den Umgang mit dem Thema in der Grundschule geht. Lediglich, dass ich sehr interessiert daran wäre, dabei zu sein, wenn coco mit ihrer (in meinen Augen verwerflichen) Ansicht in der Schule mit dem Thema konfrontiert würde.

Auch habe ich nie davon geredet, die Bücher im Schulunterricht lesen zu wollen. Das waren alles nur Aussagen von euch und ihr habt euch da selbst hochgekocht!

Es ging mir auch nie darum, das Thema Homosexualität zu diskutieren - denn für mich gibt es an dieser Stelle nichts zu diskutieren. Aussagen im Sinne von "Ich lehne Homosexualität/ andere Lebensformen als die traditionelle Kernfamilie ab" wollte ich jedoch nicht unkommentiert lassen - und so ging es mir ja zum Glück nicht alleine.

Finde es dennoch erschreckend, was sich hier teilweise so für Abgründe auftun.

---

## Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 13. August 2012 23:29

### Zitat von immergut

Ich habe in keiner Weise gesagt, dass es mir um den Umgang mit dem Thema in der Grundschule geht. Lediglich, dass ich sehr interessiert daran wäre, dabei zu sein, wenn coco mit ihrer (in meinen Augen verwerflichen) Ansicht in der Schule mit dem Thema konfrontiert würde.

die da wäre?

ich sagte, dass ich das thema als zu früh für die grundschule halte.. was ist daran verwerflich..

dass ich christ bin? was ist daran verwerflich?...

dass ich der ehe einen besonderen stellenwert zukommen lasse? was ist daran verwerflich....

### Zitat von immergut

Aussagen im Sinne von "Ich lehne Homosexualität/ andere Lebensformen als die traditionelle Kernfamilie ab" wollte ich jedoch nicht unkommentiert lassen - und so ging es mir ja zum Glück nicht alleine.

falls du mich damit meinst... völliger nonsens... ich lehne homosexualität nicht ab.. warum auch. jeder ist wie er ist. und das darf man in deutschland gott sei dank auch sein.

trotzdem scheint es irgendwie befremdlich zu sein, wenn man beim thema homosexualität in der grundschule als thema nicht in frenetischen jubel ausbricht.

sagt man allerdings man wäre christ bzw. Relilehrer wird man "angemacht", als wäre man ein

völlig durchgedrehtes Wesen ohne eigene Meinung, nicht kritikfähig und natürlich völlig verschoben... das kommt MIR allerdings komisch vor.

---

### Beitrag von „der PRINZ“ vom 14. August 2012 00:24

Ups, und ich dachte, ich könnte nun noch ein paar andere Buchtitel hier finden, aber immergut scheint Recht zu haben: Mehr gibt es wohl nicht.

Vielleicht schreibe ich mal eins?! 😊

Gute Nacht - Grüße!

---

### Beitrag von „chrisy“ vom 14. August 2012 08:06

#### Zitat

Ich persönlich kann es auch nicht nachvollziehen, wieso man um die eigene sexuelle Orientierung so einen Terz machen muss...ist das denn nicht wurscht, ob ich lieber mit Blondinen, Brünetten oder mit Männern in die Kiste hüpfen? Prinzipiell gilt: wenn ich mein ANDERS-Sein permanent wie eine Ikone vor mir hertrage, dann darf ich mich nicht wundern, wenn die Gesellschaft mich als ANDERS wahrnimmt.

Ich nehme an, die gesuchte Literatur soll ja auch eben nicht, den Fokus nur auf Homosexualität legen, sondern diese viel mehr in einem als normal zu erachtenden Kontext einbetten. Dass der moralische Zeigefinger nix bringt weiß man. Deswegen ist auch der moralisierende Geschichtsunterricht zum Thema NS-Zeit wenig förderlich. ANDERS-sein muss daher als ein Normalzustand für eine gesunde Gesellschaft akzeptiert werden. Da muss man das Anderssein jetzt nicht großartig thematisieren, es muss lediglich Raum für das Wahrnehmen von Andersartigkeit geschaffen werden.

Im letzten Satz von dir schwingt mit, dass quasi Randgruppen selbst schuld daran trügen, wenn man ihnen kritisch gegenüber eingestellt ist. Bist du dir da sicher?

Zum Thema Diversity hier ein geeigneter Überblick:  
[https://docs.google.com/viewer?url=htt...g\\_diversity.pdf](https://docs.google.com/viewer?url=htt...g_diversity.pdf)

---

## Beitrag von „immergut“ vom 14. August 2012 08:19

### [Zitat von immergut](#)

Ich habe in keiner Weise gesagt, dass es mir um den Umgang mit dem Thema in der Grundschule geht.

### [Zitat von immergut](#)

Auch habe ich nie davon geredet, die Bücher im Schulunterricht lesen zu wollen.

vs.

### [Zitat von coco77](#)

ich sagte, dass ich das thema als zu früh für die grundschule halte..  
(...)

trotzdem scheint es irgendwie befremdlich zu sein, wenn man beim thema homosexualität in der grundschule als thema nicht in frenetischen jubel ausbricht.



Zum Thema Relilehrer/Theologen habe ich sicherlich genug gesagt. Ich bin umgeben von ihnen. Mehr katholisch als evangelisch. Und glaub mir, ich mag meine Familien trotz ihres Glaubens oder gerade weil sie damit nicht hinterm Mond kleben geblieben sind. :nixmitkrieg:

### [Zitat von chrisy](#)

Ich nehme an, die gesuchte Literatur soll ja auch eben nicht, den Fokus nur auf Homosexualität legen, sondern diese viel mehr in einem als normal zu erachtenden Kontext einbetten.





---

### **Beitrag von „Orasa“ vom 14. August 2012 15:17**

Ich finde das Thema kann man gar nicht früh genug ansprechen. Dann wird es nämlich normal und bekommt nicht diesen "Sondercharakter". Auch müssen Kinder nicht erst in die 9. oder 10. Klasse kommen, um mit Sexualität und deren Manigfaltigkeit konfrontiert zu werden.

---

### **Beitrag von „Bolzbold“ vom 14. August 2012 19:23**

[Orasa](#)

Etwa nach dem Motto: "Kind, da gibt es Leute, die sind anders. Die sind homosexuell. Aber das ist nichts Schlimmes und völlig normal." ???

Also wenn eine Sache "normal" ist, bedarf sie keiner besonderen Betonung oder Problematisierung.

Abgesehen davon gibt es in NRW auch schon in der 6. Klasse Sexualkunde im Biologieunterricht. Das Argumentieren mit (unwahrscheinlichen) Extembeispielen hilft hier nicht weiter.

Gruß  
Bolzbold

---

### **Beitrag von „chilipaprika“ vom 14. August 2012 19:39**

aber hier geht es doch genau darum, das nicht besonders zu thematisieren.

Es wäre nicht eine Lektüre für eine Unterrichtsreihe zur Homosexualität sondern vll eine Ganzschrift über ein Mädchen, das ihre Liebe zu Pferden entdeckt und sich vll in den Nachbarsjungen verliebt und ihre Mamas sind zufälligerweise 2 Mamas.

3 Zeilen im Buch, einmal ein verwirrter Blick vom neuen Nachbarsjungen, wenn er davon

erfährt und gut ist.

Chili

---

### Beitrag von „Friesin“ vom 14. August 2012 20:27

Zitat

Es wäre nicht eine Lektüre für eine Unterrichtsreihe zur Homosexualität sondern vll eine Ganzschrift über ein Mädchen, das ihre Liebe zu Pferden entdeckt und sich vll in den Nachbarsjungen verliebt und ihre Mamas sind zufälligerweise 2 Mamas.

3 Zeilen im Buch, einmal ein verwirrter Blick vom neuen Nachbarsjungen, wenn er davon erfährt und gut ist.

Mal ganz ehrlich: ich weiß nicht mal, ob mir sowas aufgefallen wäre 🤔

als meine Jüngste 5 war, wollte sie ihre KiGa-Freundin heiraten.

Sagte ihr Bruder (13, eifriger Zeitungsleser): "Das geht nicht in D, das geht aber in Dänemark"

Sie: "Dann zieh ich eben nach DK"

Fertig.

Ist schon etliche Jährchen her 😄

Das Leben kann so unkompliziert sein

---

### Beitrag von „chilipaprika“ vom 14. August 2012 20:41

Naja, wenn das Buchmädchen mit Mama A und Mama B Mittag isst, mit Mama B shoppen geht und mit Mama A die Tiere füttert, dann fällt es schon auf...

Nur am Rande: nicht jedes Kind hat einen tollen Bruder oder Eltern. Manchmal muss die Schule eben ein paar Sachen leisten...

Chili

---

## Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 14. August 2012 23:05

### Zitat von Bolzbold

Etwa nach dem Motto: "Kind, da gibt es Leute, die sind anders. Die sind homosexuell. Aber das ist nichts Schlimmes und völlig normal." ???

Also wenn eine Sache "normal" ist, bedarf sie keiner besonderen Betonung oder Problematisierung.

so seh ich das auch. bei uns ergibt sich das eh "einfach so".  
einer meiner besten und engsten freunde ist schwul und lebt in einer partnerschaft.  
da wir sie oft genug besuchen und sie gemeinsam zu uns kommen werden meine kinder das als ganz normal empfinden ohne das es einer besonderen ansprache bedarf ganz ohne hype und hippes buch. ganz langweilig und unspektakulär,

---

## Beitrag von „immergut“ vom 15. August 2012 08:47

### Zitat von coco77

ohne das es einer besonderen ansprache bedarf **ganz ohne hype und hippes buch.**  
ganz langweilig und unspektakulär,

Meine Güte, man kann seiner Abneigung aber auch auf viele verschiedene Arten und Weisen Ausdruck verleihen. Faszinierend. Vor allem kann man aber auch immer und immer wieder zeigen, dass man überhaupt nicht begreift, worum es hier geht. 🙄 😞 Hype und hipp - es geht doch hier nicht darum, mit dem MacBook den ganzen Tag im Starbucks zu sitzen und Soja-Latte-irgendwas zu trinken, obwohl man gar nicht laktoseintolerant o.ä. ist. Herrje!  
Ich finde, chilipaprika gibt sich ebenfalls große Mühe, das hier deutlich zu machen (auch wenn sie es im letzten Beispiel auf die Schule bezieht)

### Zitat von Bolzbold

Also wenn eine Sache "normal" ist, bedarf sie keiner besonderen Betonung oder Problematisierung.

Jaa, genau! Scheidung, Trennung, Tod, Migration, Armut ... warte mal - sind das nicht alles Themen, die die Medien (und insbesondere auch das Kinderbuch) immer wieder bedienen? Hm! Aber anscheinend gibt es ja überhaupt gar keinen Bedarf mehr, darüber zu reden. Hmhm... Das solltest du mal Beltz, dtv junior und Co. vorschlagen - die werden sich bestimmt freuen, wenn ihnen die Sparte/n problemorientierter und/oder psychologischer Kinderroman wegfällt/wegfallen!

Du vergisst vielleicht einfach auch, dass WIR deutlich mehr Lebenserfahrung haben als ein Kind. Wir befinden uns schon länger auf der Welt, die Kinder, um die es mir geht, erst seit 8-12 Jahren. Die können noch nicht alles wissen und müssen nun einmal selbst erst Wissen und Meinungen aufbauen bzw. entwickeln. Das geschieht nicht nur, aber eben auch, über das Medium Buch. Deshalb interessiert mich der Buchmarkt zu diesem Thema.

Oder warte...das allerbeste Beispiel ist doch **"Die Familie"** - so normal wie sonst nichts für ein Kind. Und doch kommt die Familie explizit und implizit in fast jedem Kinderbuch mit vor. Und nun? Überflüssig, weil normal?

-----

Noch einmal zusammenfassend: Ich suche Bücher, die alltäglich mit dem Thema Homosexualität umgehen. Bisher haben wir 5 Bücher, von denen allerdings nur 1 Buch implizit mit dem Thema umgeht. Die anderen 4 stellen es in den Vordergrund. Ich selbst habe nur ein Buch davon gelesen und finde es nicht gelungen. Aber nicht aus dem Grund, weil es um eine Mutter geht, die innerhalb des Buches zu ihrer Bisexualität findet, sondern weil die Charaktere der Eltern ganz schrecklich ignorant gezeichnet sind. Aber auch das entspricht sicherlich der Realität. Denn da draußen laufen sicher noch einige Menschen rum, die den guten alten antiautoritären Erziehungsstil ein bisschen fehlinterpretieren und ihre eigenen Bedürfnisse (noch einmal: nicht die Homosexualität, sondern vor allem die sehr stark ausgeprägte feministische Ader der Mutter und der Hang zu Depression und Alkohol des Vaters) immer wieder vor die Bedürfnisse der Kinder stellen. Am Ende bleiben die Eltern zusammen und die Mutter führt mit ihrer Freundin eine Fernbeziehung, in die sie flüchten kann, wenn die Familie ihr zu viel wird. Ob dieses Buch zu einem positiven Bild über Homosexualität bzw. (wird erst auf den letzten Seiten klar) Bisexualität beiträgt, bezweifle ich sogar sehr stark.

---

### **Beitrag von „chrisy“ vom 15. August 2012 08:58**

Mir ist eingefallen, dass ich vor Jahren mal einen Bericht im Fernsehen über eine Art Selbsthilfegruppe von homosexuellen Lehrer gesehen habe. Leider erinnere ich mich nicht mehr an deren Namen. Das wäre vielleicht ein Ansprechpartner für weitere Ratschläge.

## Beitrag von „immergut“ vom 15. August 2012 09:03

### Zitat von chrisy

Mir ist eingefallen, dass ich vor Jahren mal einen Bericht im Fernsehen über eine Art Selbsthilfegruppe von homosexuellen Lehrer gesehen habe. Leider erinnere ich mich nicht mehr an deren Namen. Das wäre vielleicht ein Ansprechpartner für weitere Ratschläge.

Inwiefern? Da kann ich dir gerade nicht folgen. Was sollte ich die fragen? (neutraler bis aufgeschlossen neugieriger Ton, muss man hier ja manchmal dazu schreiben 😊)

---

## Beitrag von „chrisy“ vom 15. August 2012 09:38

In dem Beitrag ging es auch darum, wie das Thema Homosexualität aus Sicht dieser Lehrer in der Öffentlichkeit behandelt werden sollte. Ich erinnere mich daran, dass diese eine Art Infoblatt entworfen hatten, wie sie es sich wünschen würden. Es ging auch um das Thema Unterricht, zum Einen über ihre Erfahrungen mit Schülern und Kollegen aber auch um das Thema Homosexualität als möglicher Unterrichtsgegenstand. Ich könnte mir vorstellen, dass deren Meinung zu deiner Frage sicherlich bereichernd sein dürfte und diese Leute vielleicht auch über geeignete Medien informieren können. Ich meine, es war mal ein Beitrag bei Spiegel oder Stern-TV.

---

## Beitrag von „chilipaprika“ vom 15. August 2012 09:47

Müsste SchLau sein..

---

## Beitrag von „immergut“ vom 15. August 2012 09:56

Wahrscheinlich. Das wurde ja von einem User hier auch schon im Thread verlinkt und ich hab mir das auch mal angeschaut - ohne Frage eine sinnvolle Organisation! Für meine derzeitigen Belange aber leider nicht das richtige (denn noch einmal: es geht mir nicht um den Umgang in Schule und Unterricht).

---

### **Beitrag von „NRW-Lehrerin“ vom 15. August 2012 10:11**

#### [Zitat von immergut](#)

Meine Güte, man kann seiner Abneigung aber auch auf viele verschiedene Arten und Weisen Ausdruck verleihen. Faszinierend.

.... du überraschst mich immer wieder.... abneigung gegen wen? dich? meinen freund? mir erschließt sich der sinn nicht....aber mag wohl eher daran liegen, dass du dich auf mich eingeschossen hast.. schließlich bin ich die weltfremde, hinterm mond lebende, nicht kritikfähige, sich hinter der kicrhe versteckende relilehrerin.  
das erinnert mich einfach nur an pippi langstrumpf " ... ich mache mir die welt wie sie mir gefällt"...

---

### **Beitrag von „immergut“ vom 15. August 2012 10:15**

#### [Zitat von coco77](#)

. abneigung gegen wen?

Deine Abneigung das Thema überhaupt zu thematisieren - egal ob direkt oder indirekt. Das hast du jetzt alles mehrmals erläutert. Und mir hat es schon vor mind. 3 Beiträgen gereicht.

---

### **Beitrag von „Friesin“ vom 15. August 2012 11:07**

ich finde es nicht in Ordnung, wie hier ständig auf Coco eingehauen und sie systematisch missverstanden wird.

Sie hat nichts Anderes getan, als darzustellen, dass man das Thema 'Homosexuelle Lebensgemeinschaft' auch anders als explizit anpacken kann.

Wenn ich z.B. sage, ich halte es für schön, wenn Kinder mit Geschwistern aufwachsen, auch wenn das es verstärkt Einzelkinder geben mag, diksreditiert mich das dann auch als religiös indoktriniert und furchtbar reaktionär, gar als intolerant? Und ja, ich bin katholisch, kritisch und gerne 😄

Wenn ich weiters äußere, ich halte das Phänomen von Ein-Kind-Familien dennoch mittlerweile für so normal, dass es in meinen Augen keiner besonderen Sensibilisierung dafür bedarf -- muss ich dann auch damit rechnen, ständig und absichtlich missverstanden zu werden?

Dann frag ich mich ernsthaft, wie weit es mit der ach so tollen gesellschaftlichen Vielfalt her ist. "Ich bin ja so tolerant und gegen Minderheiten-Bashing, aber wehe, ich treffe auf Andersdenkende".

---

### **Beitrag von „chilipaprika“ vom 15. August 2012 11:14**

mir ist es persönlich ziemlich egal, was coco denkt.

Aber es gibt doch einen Riesenunterschied zwischen "Einkind-Familie" und "schwule Partnerschaft", schon alleine, weil "du Einzelkind" kein Schimpfwort ist.

und weil nicht alle Kinder in solchen toleranten Familien aufwachsen wie unseren, wo regelmässig Kontakte zu andersaussehenden, anderslebenden, usw.. stattfinden (erst gemeint, ich weiß, dass meine Kinder diesbezüglich nie Probleme haben sollten), bedarf es \_auch\_ von Kinderbüchern, weil Kinderbücher nunmal eine Sozialisationsfunktion haben. Damit Kinder etwas von der Welt erfahren, die sie vielleicht nicht kennen.

Chili

---

### **Beitrag von „immergut“ vom 15. August 2012 11:15**

| [Zitat von Friesin](#)

Sie hat nichts Anderes getan, als darzustellen, dass man das Thema 'Homosexuelle Lebensgemeinschaft' auch anders als explizit anpacken kann.

Und nichts anderes ist meine Frage - die Frage nach Büchern, in denen das getan wird. Aber das wurde ja so geflissentlich von fast allen hier ignoriert, aber hauptsache man konnte auch mal seine Stellung zur Homosexualität kommunizieren.



Ach chilipaprika, danke, dass du jetzt schon die Erklärung übernimmst. Ich bin es gerade so leid geworden. Habe das Gefühl, du bist die einzige, die versteht, worum es hier eigentlich gehen sollte.

---

### Beitrag von „Silicium“ vom 15. August 2012 12:00

#### [Zitat von chilipaprika](#)

schon alleine, weil "du Einzelkind" kein Schimpfwort ist.

Natürlich kann "Du Einzelkind" als Schimpfwort verwendet werden. Gerade in Kontexten, in denen einer Person Egozentrismus, mangelnde soziale Fähigkeiten oder fehlender Wille etwas mit jemandem zu Teilen unterstellt werden soll, kann dieser Vorwurf sehr gut mit "Du Einzelkind" untermauert werden. Wird also oftmals eindeutig abwertend und negativ besetzt verwendet.

---

### Beitrag von „chilipaprika“ vom 15. August 2012 12:11

#### [Zitat von Silicium](#)

Natürlich kann "Du Einzelkind" als Schimpfwort verwendet werden. Gerade in Kontexten, in denen einer Person Egozentrismus, mangelnde soziale Fähigkeiten oder fehlender Wille etwas mit jemandem zu Teilen unterstellt werden soll, kann dieser Vorwurf sehr gut mit "Du Einzelkind" untermauert werden. Wird also oftmals eindeutig



abwertend und negativ besetzt verwendet.

Silicium: es macht doch einen Unterschied, ob ich mit einer anderen Mutter tuschle, dass der Kevin von Frau Müller echt unmöglich ist, das liegt sicher daran, dass es ein Einzelkind ist, oder ob Marcel dem Lukas sagt "bist du schwul oder was?", weil Lukas sich neben Martin hinsetzt. "Dein Stift ist voll Einzelkind" ist auch nicht so häufig wie "Dein Stift ist voll schwul" (weil der Stift nicht schreibt, kaputt ist, oder runtergefallen ist, usw...)

Chili

(Alternative: "Dein Stift ist voll behindert")

---

## Beitrag von „Silicium“ vom 15. August 2012 12:30

Ja, den Unterschied macht es. Genausogut gibt es aber auch Situationen und Verwendungen des Wortes "schwul", die in Ordnung sind. Kommt doch immer auf den Kontext der Verwendung an!

Hat auch einfach mit der momentanen Mode unter den Jugendliche zutun. Zu meiner Zeit war "Du Einzelkind" recht verbreitet, sobald jemand etwas gemacht hat, was die anderen gestört hat.

Hat ein Kind zum Beispiel die Regeln bei einem Spiel nicht eingehalten: "Oh man, Du Einzelkind! Klipp zählt nur am Baum!"

Und das wurde auch zu Kindern mit Geschwistern gesagt, war also definitiv als Beleidigung gemeint.

Wie entsteht sowas? Vermutlich hat eine Mutter mal zu ihrem Kind gesagt, dass Kumpel XY ein Einzelkind ist und deshalb so handelt. Zack, ein Schimpfwort wurde geboren!

Heutzutage ist doch auch zum Beispiel "Opfer" eine Beleidigung, wenn es in entsprechendem Kontext verwendet wird. Da sind auch Sätze wie

"Boah mein Stift ist voll das Opfer, der schreibt nimmer" denkbar.

Insofern kann also "Einzelkind" genauso wie "schwul" oder "Opfer" als Schimpfwort verwendet werden. Nur, weil bei Dir in den Klassen gerade "schwul" als Schimpfwort "in ist" und die Stifte damit bezeichnet werden, heißt das noch lange nicht, dass deshalb andere Wörter nicht als Schimpfwort verwendet werden können bzw. keine sind. An anderen Orten (und zu anderen Zeiten) sind es halt auch ganz andere Worte die dazu verwendet werden. Und dazu gehört nun einmal auch Einzelkind.

## Beitrag von „chilipaprika“ vom 15. August 2012 12:38

### Zitat von Silicium

Ja, den Unterschied macht es. Genausogut gibt es aber auch Situationen und Verwendungen des Wortes "schwul", die in Ordnung sind. Kommt doch immer auf den Kontext der Verwendung an!

Hat auch einfach mit der momentanen Mode unter den Jugendliche zutun. Zu meiner Zeit war "Du Einzelkind" recht verbreitet, sobald jemand etwas gemacht hat, was die anderen gestört hat.

Hat ein Kind zum Beispiel die Regeln bei einem Spiel nicht eingehalten: "Oh man, Du Einzelkind! Klipp zählt nur am Baum!"

Und das wurde auch zu Kindern mit Geschwistern gesagt, war also definitiv als Beleidigung gemeint.

Wie entsteht sowas? Vermutlich hat eine Mutter mal zu ihrem Kind gesagt, dass Kumpel XY ein Einzelkind ist und deshalb so handelt. Zack, ein Schimpfwort wurde geboren!

Heutzutage ist doch auch zum Beispiel "Opfer" eine Beleidigung, wenn es in entsprechendem Kontext verwendet wird. Da sind auch Sätze wie "Boah mein Stift ist voll das Opfer, der schreibt nimmer" denkbar.

Insofern kann also "Einzelkind" genauso wie "schwul" oder "Opfer" als Schimpfwort verwendet werden. Nur, weil bei Dir in den Klassen gerade "schwul" als Schimpfwort "in ist" und die Stifte damit bezeichnet werden, heißt das noch lange nicht, dass deshalb andere Wörter nicht als Schimpfwort verwendet werden können bzw. keine sind. An anderen Orten (und zu anderen Zeiten) sind es halt auch ganz andere Worte die dazu verwendet werden. Und dazu gehört nun einmal auch Einzelkind.

Alles anzeigen

Naja, meine Kindheit habe ich nicht im deutschsprachigen Raum verbracht, kann also nichts dazu sagen. und: ich unterrichte und lebe nunmal im Hier und Jetzt, weswegen die jetzigen Diskriminierungen mir jetzt wichtig sind.

Ich lasse dir gerne deine Erfahrungen, möchte sie aber leicht anzweifeln.

Aus der Diversity-Literatur (alternative Schlagwörter: [Pädagogik](#) der Vielfalt, Interkulturelle [Pädagogik](#) (ja, Kultur ist nicht national gedacht), vorurteilsbewusste Erziehung, Anti-Bias, Social Justice ...) ist mir das mit dem Einzelkind nie vorgekommen.

Sollte ich es aber zum Beispiel in meinem Klassenraum oder auf dem Pausenhof hören, würde ich (fast) genauso energisch dagegen reagieren, als wenn Schüler sich "Behindert" oder "schwul" an den Kopf werfen. Aus meinem Klassenraum ist mir auch "Jude" nicht geläufig, es ist aber zur Zeit in einigen Schulen aktuell, das würde ich genausowenig dulden wie "Opfer" oder Ähnliches.

Chili

---

### **Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 15. August 2012 17:34**

<offtopic> Mir ist die Beleidigung "Du Einzelkind" auch geläufig.

kl. gr. Frosch

---

### **Beitrag von „Moebius“ vom 15. August 2012 20:20**

Und bei "Schwuchtel" geht es meines Wissens um Harley-Fahrer, was hat das mit Homosexualität zu tun?

Auf jeden Fall kann man feststellen, dass die meisten Versuche gegen so etwas anzupädagogisieren nach hinten losgehen. Bestes Beispiel ist das Wort "Opfer", das erst durch die "erfolgreiche" Arbeit von uns Pädagogen zum Schimpfwort gemacht worden ist (als Gegenreaktion der Schüler auf die Tendenz jede noch so kleine Auseinandersetzung und jeden noch so unbedeutenden Konflikt gleich durch maximalen Einsatz von Stulkreisen, Sprechstein und Konfliktverträgen wegerziehen zu wollen).

---

### **Beitrag von „Bolzbold“ vom 15. August 2012 21:03**

 [Zitat von chilipaprika](#)

und weil nicht alle Kinder in solchen toleranten Familien aufwachsen wie unseren, wo regelmässig Kontakte zu andersaussehenden, anderslebenden, usw.. stattfinden (ernst gemeint, ich weiß, dass meine Kinder diesbezüglich nie Probleme haben sollten), bedarf es \_auch\_ von Kinderbüchern, weil Kinderbücher nunmal eine Sozialisationsfunktion haben. Damit Kinder etwas von der Welt erfahren, die sie vielleicht nicht kennen.

Chili

Da stimme ich Dir durchaus zu.

Nur wo würden wir die Grenze ziehen? Müssten wir dann nicht wie oben auch schon angedeutet weitere Formen sexueller Orientierung, Neigung etc. in Kinderbüchern erläutern, damit die Kinder etwas von einer Welt erfahren, die sie nicht kennen?

Ich glaube, dass die Wirkung von Büchern da überschätzt wird. In Haushalten, in denen regelmäßig Bücher vorgelesen werden oder die Kinder selbst Bücher lesen, brauchen wir uns über die Gefahr der partiellen Weltfremdheit dieser Kinder keine Sorgen zu machen. Da spielt es meines Erachtens dann auch keine wesentliche Rolle, ob ein Buch Patchwork, Homosexualität oder was auch immer zusätzlich oder fernab der eigenen Lebenswelt thematisiert.

Kinder kommen tagtäglich mit Dingen in Kontakt, die sie noch nie gesehen haben oder nicht kennen. Letztlich sind wir Eltern in der Pflicht und Verantwortung, den Kindern die Welt zu erklären. Bücher sind da nur ein Hilfsmittel.

Ich würde meinem Kind genauso selbstverständlich erklären, dass der Hund da drüben auf dem Rasen ein Irish Sheepdog ist wie ich ihm erklären würde, dass sich auch Männer und Frauen untereinander lieben können oder es Kinder gibt, die zwei Papas haben.

Gruß

Bolzbold

---

## Beitrag von „alias“ vom 15. August 2012 22:01

Zitat

Man sieht sie gern am Wochenende  
Sportlich moderne Herrn mit heißem Blick  
Sie zerren frisch gestrichene Damen  
Auf die Tanzflächen der Republik

Das Balzverhalten erwachsener Menschen  
Ist interessanter als so mancher glaubt  
Von Brusthaartoupet bis Botoxmaske  
Im Krieg und der Liebe ist alles erlaubt!

Männer und Frauen sind das nackte Graun'  
Wie sie sich stundenlang tief in die Augen schaun'  
Und die Frauen anderen Frauen ihre Männer klaun'  
Und die Männer an den Frauen ihren Frust abbauen

Denn Männern und Frauen ist zuzutraun'  
Das sie sich gegenseitig gerne die Nacht versaun'  
Wenn sie schmachten bis zum Morgengraun'  
Und dann doch wieder allein nach Haus abhaun'

Sie liegen schon mittags in den Büschen  
Nachts kann man kaum noch durch den Stadtpark gehen  
Romantische Schwärmer nennen es „Liebe“ (ich würde sagen)  
Hier kann man Hormone bei der Arbeit sehen

Und wenn sie die Beleuchtung dimm'  
Eine Nation im Stangenfieber  
Im Frühling ist's besonders schlimm  
Darum ist mir der Winter einfach lieber

Denn Männer und Frauen sind das nackte Graun'  
Wie sie sich stundenlang tief in die Augen schaun'  
Und die Frauen anderen Frauen ihre Männer klaun'  
Und die Männer sowieso nur (Häuser) bauen

Manche Männer lieben Männer, manche Frauen lieben Frauen  
Da gibt's nichts zu bedauern und nichts zu staun'  
Das ist genau so normal wie Kaugummi kaun'  
Doch die meisten werden sich das niemals traun'

Alles anzeigen

Die Ärzte zum Nachhörn': [http://www.youtube.com/watch?v=Yi5\\_fSv7qXk](http://www.youtube.com/watch?v=Yi5_fSv7qXk)

Just my 2Cents

---

**Beitrag von „chrisy“ vom 15. August 2012 23:00**

Naja, gerade die letzte Strophe zeigt doch eher, dass es in unserer Gesellschaft eben nicht normal ist und ich empfinde diesen Textteil eher bedauerlich:

Zitat

Da gibt's nichts zu bedauern und nichts zu staun'

Und nochmals zur Frage, ob man nicht jede beliebige sexuelle Orientierung ebenso thematisieren sollte: Nein - wozu wählt man gerade im Primarbereich denn sonst Themenaspekte anhand ihrer Exemplarität aus? Ob man nun Homosexualität, Asexualität oder Bisexualität wählt -im Kontext der Diversität bei der sexuellen Orientierung reicht es anhand eines exemplarischen Beispiels völlig aus zu zeigen, das es mehr gibt, als das was man als Kind bisher kennt. Die Aufgabe des Lehrers sollte dann lediglich sein, die Reaktionen der Kinder auf diese Andersartigkeit wahrzunehmen und Raum zu schaffen, sich bei Bedarf darüber auszutauschen.

Ginge man stets nur von der gesellschaftlichen Normalverteilung aus, dann dürfte es auch keinen Grund geben Extremismus von rechts oder links bzw. religiösen Fanatismus zu thematisieren, da in der Regel nur wenige einer solchen Gesinnung anhängen. Aber jeder, der den Auftrag der politischen Bildung ernst nimmt weiß, dass ein Ausblenden solcher Themen kaum gewünscht werden sollte.

---

### **Beitrag von „jole“ vom 16. August 2012 08:15**

Ich halte dieses Thema schon für sehr wichtig. Ihr dürft gerne mal bei mir über den Schulhof gehen und ihr werdet feststellen, dass dieses Thema extreme Angst in manchen Schülern hervorruft. Unabhängig davon glaube ich, dass es mindestens zwei Schwule Schüler an unserer Schule gibt, die ständig (indirekt) beleidigt werden. Für mich hat Schwuchtel die gleich Qualität wie Spasti...

Nebenher "gib mir mal das schwule Heft" höre ich sehr oft, kann mir jemand erklären, wie es zu diesem Ausspruch kommt?

## Beitrag von „Bolzbold“ vom 16. August 2012 10:34

Wenn wir vom "schwulen Heft" sprechen, ist "schwul" zu einem allerweltsabwertenden Adjektiv geworden, das mit der ursprünglichen Gruppe, die es bezeichnen sollte, nichts mehr zu tun hat. Synonyme wären hier "blöd, scheiß" etc.

Der Begriff "schwul" ist insofern natürlich "besonders", weil er ja auch im Zusammenhang mit einer Minderheit abwertend verwendet werden kann. Dass der Begriff auch positiv besetzt sein kann bzw. bekennende Homosexuelle dies tun, hat ja Herr Wowereit eindrucksvoll gezeigt.

Viele Jungen im Alter von 10 bis 20 haben ein Problem bzw. haben Angst als "schwul" zu gelten. Für sie gibt es nichts Schlimmeres, wenn Mitschüler sie als "schwul" bezeichnen. Das geht gegen das Ego und die persönliche Ehre. Alles, was nicht eindeutig "nicht-schwul" ist, gerät per se in den Verdacht schwul zu sein. Insofern müssen also alle Jungen alles dafür tun, gar nicht erst diesen Verdacht aufkommen zu lassen. Das geht natürlich am leichtesten, wenn man das Verhalten anderer Mitglieder der peer-group als schwul bezeichnet.

Ist man erst mal im Verdacht schwul zu sein, ist man entsprechendem Mobbing durch die peer-group ausgesetzt - Vorurteile, Ängste und Unreife können hier voll ausgelebt werden.

Letztlich sollen alle Begriffe wie "behindert, Spasti, Schwuchtel, schwul" etc. nur einem Zweck dienen: Es ist eine Beleidigung aufgrund der durch den Begriff ausgedrückten suggerierten Andersartigkeit des Gegenübers, welche man ablehnt.

Gruß  
Bolzbold

---

## Beitrag von „Friesin“ vom 16. August 2012 19:23

### [Zitat von Moebius](#)

Auf jeden Fall kann man feststellen, dass die meisten Versuche gegen so etwas anzupädagogisieren nach hinten losgehen. Bestes Beispiel ist das Wort "Opfer", das erst durch die "erfolgreiche" Arbeit von uns Pädagogen zum Schimpfwort gemacht worden ist (als Gegenreaktion der Schüler auf die Tendenz jede noch so kleine Auseinandersetzung und jeden noch so unbedeutenden Konflikt gleich durch maximalen Einsatz von Stulkreisen, Sprechstein und Konfliktverträgen wegerziehen zu wollen).



---

**Beitrag von „chrisy“ vom 17. August 2012 08:13**

Zugegeben, der Lehrerberuf enthält viele belächelnswerte Elemente, gerade auch im Hinblick, was alles zum Thema soziales Lernen empfohlen wird. Aber wenn ich hier lese, man habe Begrifflichkeiten wie "Opfer" durch sein Agieren erst interessant gemacht, dann bleibt zu Fragen, was macht ihr im konkreten Fall, wenn eine Schülerin einen Schüler z.B. mit "Du schwules Opfer" tituliert? Wer nun sagt, er vergebe dann lediglich eine Zusatzaufgabe, der trägt dann im Grunde auch lediglich dazu bei, diese Titulierungen interessant zu machen. Was also tun?